

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

39. Jahrgang • N° 6 | Dezember 2015 • Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Weyarn

Aus ist's ...

das alte Jahr. Ein Jahr voller Freud und denkwürdiger Tage. Wo wir der Ereignisse vor hundert Jahren gedacht haben. Voller Stolz, dass unsere Vorfahren damals in fast aussichtsloser Lage zur Heimat gestanden sind. Und sie gegen den eindringenden Feind verteidigt haben.

Ganz anders als unflätige Zeitgenossen, die kürzlich eines Nachts allen deutschen Denkmälern in Bozen ein italienisches Trikot übergezogen haben. Als Provokation – haben sie gemeint. Ich denk mir halt, die haben keine eigenen Helden, wenn sie jenen der anderen die eigenen Trikots anziehen müssen. Sollen sie doch, wir machen uns 2016 weiter auf dem Weg in Richtung Freiheit ...

meint eurer Landeskommandant
Elmar Thaler



In Bozen müssen die Schützen immer wieder gegen Überbleibseln aus vergangener Zeit marschieren. Anderenorts ist das nicht notwendig – dort gibt es konsequentere Haltungen.



HERZ JESU
NOTFONDS
HILFT

4



OFFIZIERE
LERNEN

10



BAYERN
TREFFEN

16

Umgang mit Überbleibseln – Das Vaterland macht's vor

von Günther Mairhofer

Während hierzulande seit neuestem mit dem faschistischen Siegesdenkmal von Bozen um Touristen geworben wird, wird in anderen Regionen, in denen sich ähnlich sensible Gebäude dieser unseligen Zeit befinden, mit diesen Relikten ganz anders umgegangen. In der Stadt Braunau am Inn steht das Haus, in dem am 20. April 1889 der deutsche Diktator Adolf Hitler geboren wurde. Die Republik Österreich hat es im Jahre 1972 angemietet und denkt nun sogar daran, das Gebäude zum Staatseigentum zu machen, um einen evtl. „Hitlertourismus“ zu vermeiden.

Das Haus Salzburger Vorstadt 15 befindet sich in Privateigentum und ist seit mittlerweile 43 Jahren vom Bundesministerium für Inneres (BM.I) angemietet. Die Republik Österreich nimmt mit dieser Anmietung eine staatspolitische Verantwortung gegenüber diesem sensiblen Gebäude wahr und stellt damit sicher, dass eine den Interessen der Republik zuwiderlaufende Nutzung durch Privatpersonen ausgeschlossen wird.

Untermieterin des Gebäudes ist die Stadtgemeinde Braunau am Inn, welche die Räumlichkeiten ab dem Jahr 1976 der Organisation „Lebenshilfe Oberösterreich“ zur Betreuung geistig und



körperlich beeinträchtigter Mitmenschen überlassen hatte. Da dringend notwendige Umbauten des Hauses nicht möglich waren, musste die Lebenshilfe neue Räumlichkeiten mit zeitgemäßer Ausstattung suchen und im September 2011 umziehen. Derzeit wird das Gebäude nicht genutzt. Der Stadt Braunau, dem Land Oberösterreich und der Republik Österreich ist aber eins sehr wichtig: „Dieses Haus darf niemals eine Wallfahrtsstätte für Ewiggestrige werden“, stellt der Bürgermeister der Stadt, Mag. Johannes Waidbacher klar. Er ist zuversichtlich, dass das gemeinsame Bestreben, für das Haus eine angemessene und langfristige Nutzung zu finden, zu einem guten Abschluss gebracht werden kann. „Das BM.I und die Stadt Braunau am Inn werden konsequent an einer angemessenen und praktikablen Lösung weiterarbeiten“, so der Bürgermeister.

Die Stadt bewies und beweist mit zahlreichen Maßnahmen, dass sie sich dem zeitgeschichtlichen Erbe stellt und gewissenhaft Verantwortung für den Umgang mit der Geschichte trägt. Beispielhaft sei dazu angeführt:

- Vor dem Geburtshaus von Adolf Hitler wurde auf Veranlassung des damaligen Bürgermeisters Gerhard Skiba im Jahr 1989 ein Gedenk- und Mahnstein aus Granit aus dem ehemaligen KZ Mauthausen gesetzt. Die Inschrift „Für Frieden, Freiheit und Demokratie. Nie wieder Faschismus. Millionen Tote mahnen“ gibt unmissverständlich die Meinung der

Stadt Braunau am Inn zum Ausdruck und gilt als Mahnung, als Bekenntnis und als Aufruf, wachsam zu sein.

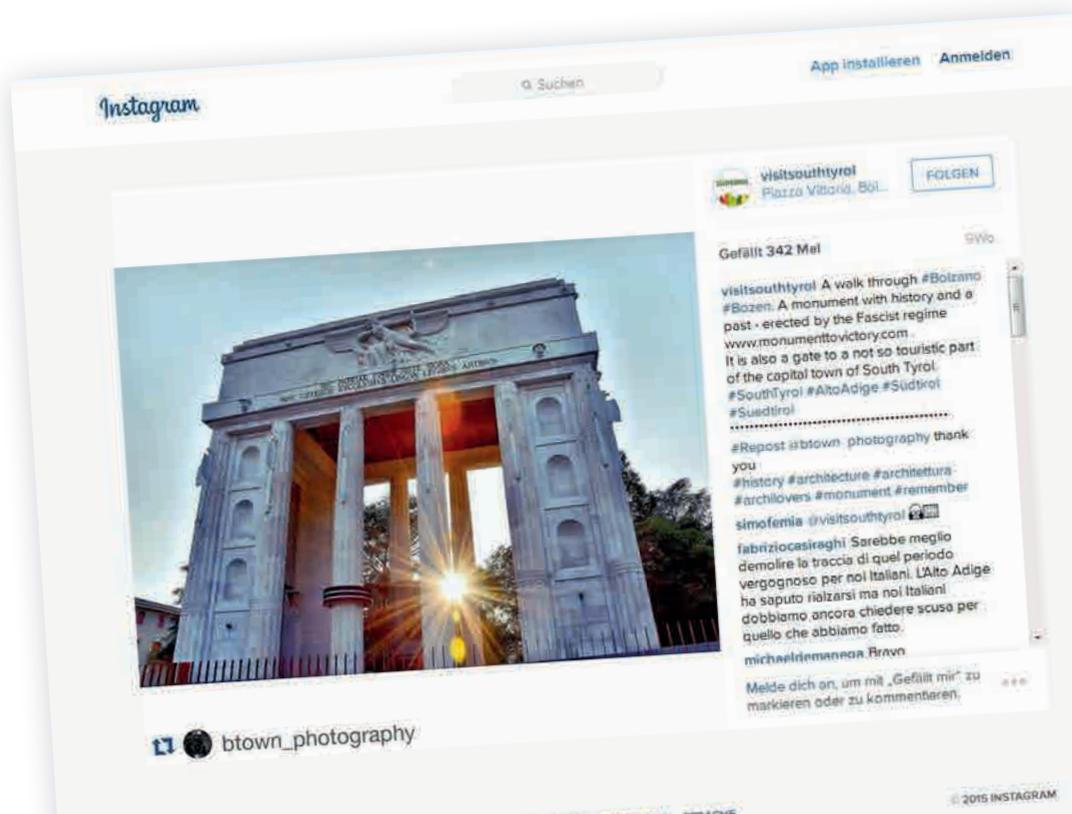
- Vor dem Mahnstein findet alljährlich Anfang Mai eine von der Stadt, dem Mauthausen Komitee Österreich und dem Verein für Zeitgeschichte organisierte Gedenkfeier für die Opfer von Krieg und Nationalsozialismus statt.
- Seit 1992 werden mit wesentlicher Unterstützung der Stadt die Braunauner Zeitgeschichte-Tage abgehalten, die sich mit der jüngeren Geschichte befassen.
- Die Stadt Braunau am Inn bewahrt sowohl mit Straßenbenennungen als auch mit Stolpersteinen die Erinnerung und das Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus.

Die TSZ hörte sich in Braunau am Inn um und fragte nach, welche Sehenswürdigkeiten die Stadt zu bieten habe. Herr Michael Plasounig, ein Verantwortlicher des Tourismusvereins Braunau, beschreibt die Stadt als sehr beliebtes Reiseziel für Radtouristen. „Braunau bietet mit drei Museen ein weitreichendes kulturelles und geschichtliches Angebot. Dazu zählt das Bezirksmuseum Herzogsburg, in welchem Ausstellungsstücke von der Eiszeit, über die Napoleonischen Tage bis ins Jetzt zu besichtigen sind. Das Heimathaus bietet eine der letzten noch im Originalzustand erhaltenen Glockengießereien aus dem 15. Jh., und Informationen über die Innschiffahrt, die Heimatstube der Donauschwaben, welche nach ihrer Flucht im Zweiten Weltkrieg

unter anderem hier ihre neue Heimat fanden. Das mittelalterliche Badehaus (Vorderbad) ist ebenfalls eines der letzten im Originalzustand erhaltenen mittelalterlichen Badeanstalten Europas und erläutert dem Besucher eine Zeit vor dem hauseigenen Badezimmer“, so Plasounig. „Die wundervolle Altstadt von Braunau am Inn mit ihren mehr als 750 Jahren Geschichte bietet zahlreiche historische Highlights wie z.B. den größten geschlossenen Stadtplatz aller Inn-Salzach-Städte“, schwärmt der Mitarbeiter des hiesigen Tourismusvereins von seiner Stadt.

Mit keinem Wort wird dabei aber das Geburtshaus Adolf Hitlers genannt. Auch auf den Internetseiten des Tourismusvereins Braunau (www.tourismus-braunau.at) und den Werbeprospekten der Stadt Braunau am Inn sucht man vergebens nach diesem Gebäude. Auf die Frage, ob denn je ein Tourismustreibender schon einmal mit dem Gedanken gespielt habe, das Geburtshaus Adolf Hitlers in irgendeiner Weise touristisch zu bewerben, verweist der Tourismusverband auf die Internetseite: <http://braunau-history.at/w/index.php?title=Hauptseite>

Auf dieser Website heißt es unter anderem: „Wenngleich Adolf Hitler nur als Kleinkind in Braunau lebte, sieht es die Stadt als Verpflichtung an, positive Zeichen zu setzen und dem Klischee, Braunau sei eine „braune Stadt“ zumindest gewesen, entgegen zu treten.“ ■



Screenshot aus dem Instagram-Profil der landeseigenen Südtirol Marketing Gesellschaft. In Südtirol hat man kein Problem damit, mit einem faschistischen Denkmal um Touristen zu buhlen.

HALL IN TIROL

von Thomas Saurer

Euregio-Fest in Hall - Gemeinsam feiern und zusammenwachsen

Rund 5.000 Personen besuchten heute das Euregio-Fest in Hall, das ganz im Zeichen der drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino stand. „Unser Ziel in der Euroregion Tirol ist das Zusammenwachsen der drei Landesteile, Tirol, Südtirol und des Trentino sowie seiner Bevölkerung. Was historisch zusammengehört hat, wollen wir neu verbinden. Die Menschen sollen spüren, dass die Euroregion ihr Leben positiv beeinflusst. Auch gemeinsames Feiern soll dabei einen fixen Platz haben – das ist uns mit diesem Fest gelungen. Die Besucherinnen und Besucher aus den drei Ländern hatten heute die Gelegenheit, die verschiedenen Facetten der Euroregion kennenzulernen“, freute sich LH Günther Platter gemeinsam mit seinen Amtskollegen LH Arno Kompatscher aus Südtirol und LH Ugo Rossi aus dem Trentino über das gelungene Euregio-Fest. Die Veranstaltung bildete den Abschluss des zweijährigen Tiroler Vorsitzes in der Euroregion.

Spiel und Spaß, Musik und Kulinarik

An vier Schauplätzen konnten die BesucherInnen die Euregio erleben: Neben dem Salzlager, in dem ein buntes Familien- und Kinderprogramm geboten wurde, fanden auf dem Oberen Stadtplatz nach der Eröffnung mit einem Landesüblichen Empfang zahlreiche Konzerte statt. Für Begeisterung sorgten unter anderem die Band Boarding Line, Sieger des Upload Sounds-Festivals, die Musikkapelle Wintherthur und der Trentiner Chor La Valle di Sover. Die Highlights bildeten das ladinische Poptrio Ganes und Herbert Pixner mit Band. Am Oberen Stadtplatz befand sich auch die Kulinarik-Meile mit Gerichten und Spezialitäten aus den drei Landesteilen.

Weitere Schauplätze: Untere Lend und Münzerturm

Sportlich ging es währenddessen beim Halbfinale des Kerschorfer Euregio-Fußballcups in der Unteren Lend zu, bei dem die Paarungen für den Finaltag ausgespielt wurden. Am Sonntag kämpften dann die Mannschaften ab 10 Uhr um Platz drei, im Anschluss wurde das Spiel um den von Euregiopräsident LH Platter gestifteten Siegerpokal bestritten.



Zahlreiche Anhänger der Euregio fanden sich zur Signierstunde ein. Im Bild v.l.: LH Platter, Sara und Anna aus Latzfons in Südtirol, LH Kompatscher und LH Rossi



Beim Euregio-Fest konnten Gerichte aus den drei Regionen verkostet werden. Die drei Landeshauptleute ließen es sich gemeinsam mit Bürgermeisterin und Hausherrin Eva Posch ebenfalls schmecken.

Darüber hinaus öffnete das Museum Münze Hall mit dem Münzerturm seine Tore. Hier konnten BesucherInnen ihre eigene Euregio-Münze prägen.

Infos rund um die Euregio

Natürlich konnten die BesucherInnen an vielen Ständen zahlreiche Informationen über die Euregio sammeln. Zahlen und Fakten gibt es nun auch im neuen Statistikfolder, der beim Fest vorgestellt wurde. „Der Statistikfolder ist ein nützliches, umfassendes und kompaktes Referenzwerk für all jene, die auf Entdeckungsreise durch die Euroregion Tirol-Südtirol-Trentino

gehen wollen“, betonte LH Platter bei der Präsentation. Der Folder ist unter www.euroregion.info/zahlen abrufbar.

Green Event

Die Veranstaltung wurde als Green Event konzipiert. So wurde unter anderem kein Wegwerfgeschirr verwendet, die BesucherInnen konnten mit dem Euregio-Zug anreisen und es wurde ein besonderes Augenmerk auf Mülltrennung gelegt. ■

4 Aus den **LANDESTEILEN ...**

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Der **Bau** des Brixner Doms begann vor **270 Jahren**

Vor genau 270 Jahren begann der Umbau des Brixner Domes. Unter Fürstbischof Kaspar Ignaz Graf von Künigl (1702–1747) und unter seinem Nachfolger Leopold Spaur (1747–1778) wurde der Dom großteils abgerissen und in der Zeit von 1745 bis 1755 in der heutigen barocken Form neu erbaut. Mit dem Abbruch des alten Domes wurde mit dem demonstrativen Einschlagen der Gewölbe und dem Abbrechen der Pfeiler am 16. August 1745 begonnen. Tags zuvor hatte noch ein letztes Mal das Patroziniumsfest der Domkirche im alten Bauegefüge stattgefunden. Die auf den 14. August 1745 einberufene Baukommission hatte den Abbruch verfügt; der Fürstbischof versprach zur Deckung der Baukosten die jährliche Summe von 6000 Gulden. Die Gottesdienste wurden in die benachbarte Pfarrkirche zum hl. Michael verlegt, die nun als „Vice-Dombkirchen“ diente. Die Architekten für die Errichtung des neuen Domes waren Theodor Benedetti aus Mori, Josef Delai aus Bozen und Stephan Foeger aus Innsbruck, dazu die Priester Franz Penz und Georg Tangl. Die neun Altarblätter stammen von großen Meistern, so von Cignaroli, Linder, Schöpf, Troger und Unterberger. Die ottonischen Ausmaße wurden nicht verändert, wohl aber wurde durch Prachtentfaltung, durch seltenste Marmorsorten und großartige Malereien die Bedeutung des Domes zum Ausdruck gebracht. Paul Troger aus Welsberg schuf das 260 m² große Fresko im

Mittelschiff „Die Anbetung des Lammes“. 1894–97 erhielt das Gewölbe des Domes Stuckdekorationen. 1985/86 erfolgte eine zweite Innen- und Außenrestaurierung des Domes. In den Jahren 2001/02 erhielten Dom und Türme neue Dächer, 85.000 glasierte Biberschwanzziegel wurden aufgelegt. Die Krypta des romanischen und gotischen Domes ist beim Bau des barocken Domes zugeschüttet worden. Fürstbischof Leopold Graf Spaur (1747–1779) hat den neuen barocken Dom zu Brixen am 10. September 1758 feierlich konsekriert. Die Bischofskirche wurde im römischen Barockstil erbaut und enthält zehn Altäre und neun Denkmäler für insgesamt 14 Bischöfe. Das Presbyterium wurde 2004/05 neu gestaltet. Das Domkapitel wollte schon um 1700 einen neuen barocken Dom bauen. Doch für den jungen Bischof Künigl war wichtiger: Visitation und Spendung der Firmung, wiederholte Volksmissionen in den Pfarreien der Diözese und Errichtung von Seelsorgestellen in den kleinen Berg- und Talgemeinden. Nach Visitation und Volksmission und Errichtung von 73 Seelsorgestellen und 20 Frühmessbenefizien sagte der Bischof: „Jetzt bauen wir den Dom. Er soll werden wie ein großer Festsaal, wie eine Vorhalle des Himmels und echt. Nicht Stuck, sondern Marmor soll ihn kennzeichnen.“ Der Bischof starb noch während des Dombaues. In sein Testament schrieb er: „Meinen Leib in den Dom zu Brixen, mein Herz aber nach St. Jakob in Innsbruck zur



Vor 270 Jahren wurde unsere frühere Bischofskirche, der Dom zu Brixen, in seiner heutigen barocken Form erbaut.

Cranach-Madonna, denn dort habe ich die Muttergottes lieben gelernt.“ Sein Herz wurde nach Innsbruck gebracht und befindet sich dort noch heute in einer Herzurne am sogenannten „Künigl-Altar“, dem ersten linken Seitenaltar neben der Kommunionbank, ganz in der Nähe des berühmten Maria-Hilf-Bildes von Lucas v. Cranach. ■

GRIES/ DORF TIROL/ LÜSEN/ VILLNÖSS

von Richard Andergassen & Günther Mairhofer

Herz Jesu Notfonds unterstützt in **Not** geratene Schützenmitglieder

Gleich bei vier Unglücksfällen konnte kürzlich der Herz Jesu Notfonds schnelle und unbürokratische Hilfe leisten. Der Herz Jesu Notfonds ist eine Hilfsorganisation von Schützen für Schützen ohne Gewinnabsichten. Er verfolgt den Zweck, in Not geratenen Schützen in Süd-Tirol rasch und unbürokratisch zu helfen, damit die Notsituation überwunden werden kann.

Kamerad Josef Oberkofler

Der Betrag von 2.000,- Euro war vom Herz Jesu Notfonds als Soforthilfe bereitgestellt worden, nachdem Oberkoflers Schwiegersohn Klaus Hilber im heurigen Jahr bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Nun stehen seine Frau Doris und die beiden Kinder (3 und 7 Jahre alt) alleine da. Für Letztere hatte Klaus Hilber erst vor einiger Zeit ein Eigenheim erworben, das er mit viel Einsatz und unter großen persönlichen Opfern in den nächsten Jahren abbezahlen wollte.

Familie Vieider

Durch ein tragisches Unglück bei einer Bergtour hat die ehemalige Marketenderin Lisi Vieider und Ehefrau des Gründungsmitgliedes der SK Dorf Tirol Heini Vieider schwere Verletzungen an der Wirbelsäule erlitten. Zurzeit befindet sie sich in Bad Häring zur Rehabilitation. In der Zwischenzeit kommen auf die Familie enorme finanzielle Belastungen durch den Umbau der Wohnung zu. Alles muss nun angepasst werden, damit die Pflege zu Hause gewährleistet

werden kann und ein bisschen Normalität in den Alltag einkehrt. Der Herz Jesu Notfonds wird sich mit dem Betrag von 8.000,- Euro an den Umbauarbeiten in der Wohnung der Familie Vieider beteiligen.

Familie Albin Mellauner

Bereits im Dezember 2014 hatte der Herz Jesu Notfonds eine Soforthilfe von 6.000,- Euro bereitgestellt, nachdem der Goarerhof in Ober-Petschied (Hinterlüsen) in der Nacht vom 24. auf den 25. März 2014 bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Der Vorstand des Herz Jesu Notfonds hatte im heurigen Frühjahr beschlossen, sich mit einem weiteren Beitrag in Höhe von 6.000,- Euro am Wiederaufbau des Goarer-Hofes zu beteiligen. Damit wurden die gesamten Kosten der Elektriker-Arbeiten übernommen.

Familie Runggatscher/Ferdigg

Am 6. April dieses Jahres hat Wilhelm Ferdigg, Lebensgefährte der Villnösser Marketenderin Sabina Runggatscher, beim Skifahren eine schwere Hirnblutung erlitten. Willy, wie ihn seine Freunde nennen,



Die Bauersleute Albin und Gertraud Mellauner vom Goarer-Hof in Lüsen wurden mit 6.000,- Euro unterstützt. (v.l.) Herbert Federspieler, Angelika Mellauner, Paul Bacher, Albin und Gertraud Mellauner, Hubert Straudi und Helmut Oberhauser.

hat aufgrund seines geistigen und körperlichen Zustandes eine dauerhafte Invaliderität und Arbeitsunfähigkeit zugestanden bekommen und ist in der zweithöchsten Pflegestufe eingestuft, was bedeutet, dass er in Zukunft eine 24-Stunden-Betreuung benötigt. Sabina hat sich umgehend bereit erklärt, die künftige Pflege selbst zu über-

nehmen und hat damit begonnen, ihre Wohnung behindertengerecht umzubauen. Der Vorstand des Herz Jesu Notfonds hat unlängst beschlossen, sich mit einem Betrag von 12.000,- Euro an den Umbauarbeiten in der Wohnung der Familie Runggatscher zu beteiligen. ■



Der Umbau der Wohnung wird in Kürze fertiggestellt sein und rund 60.000,- Euro kosten. Der Herz Jesu Notfonds unterstützt die Familie Runggatscher/Ferdigg mit 12.000,- Euro.

Werde auch du Mitglied des Herz Jesu Notfonds!

Alle interessierten Mitmenschen gleich wie Vereine, Körperschaften und Institutionen sind herzlich eingeladen, den Herz Jesu Notfonds in der spontanen Hilfe für Familien in sozialen und menschlichen Härtefällen durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen! Im Besonderen ergeht diese Einladung an alle Marketenderinnen, Schützen sowie an die Schützenkompanien und Organisationen, denn wer den Herz Jesu Notfonds unterstützt, unterstützt damit konkret seine in Not geratenen Kameraden und deren Familien, die sich für den Erhalt unserer Heimat einsetzen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 5,00,- Euro. Weitere Infos unter www.hjnf.schuetzen.com

Spendenkonto:
Südtiroler Volksbank
Filiale Leonardo da Vinci
39100 Bozen
IBAN: IT 06 J 05856 11601 050570013850
Swift-Bic: BPAAIT2B050

6 Aus den LANDESTEILEN ...

EBBS/NIEDERNDORF/SACHRANG

von Stefan Pfeifer

Bayerisch-tirolische Wallfahrt zur Ölbergkapelle in Sachrang

Abordnungen der Repräsentanten der Gemeinden, Schützen, Kameradschaft Niederndorf-Niederndorferberg-Rettenschöss und Wallfahrer aus den umliegenden Gemeinden Ebbs, Niederndorf, Niederndorferberg, Rettenschöss und Walchsee versammelten sich beim Gasthaus Wildbichl, um zur Ölbergkapelle in Sachrang, die unmittelbar hinter der Grenze zwischen Tirol und Bayern liegt, zu pilgern. Für die Ebbser Schützen war diese Wallfahrt ein Jubiläum, denn seit der Gründung der Kompanie vor 25 Jahren pilgern die Ebbser zur Ölbergkapelle.

Von der bayrischen Seite näherten sich die Ehrenkompanie, gestellt von der Königlich-Bayrischen GSK Aschau im Chiemgau unter Hptm. Hubert Stein, eine ansehnliche Anzahl von Fahnenabordnungen der Kompanien des GSK-Baons Inn-Chiemgau und Abordnungen von Bayrischen Heimatvereinen und Wallfahrern aus Sachrang, Aschau, Bernau, Prien und der weiteren Umgebung aus dem Chiemgau.

Die Messe wurde vom HH Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer aus Regensburg in sehr lebendiger Weise zelebriert. In der Predigt und in den Ansprachen wurden aktuelle Themen behandelt und von den Wallfahrern aufmerksam angenommen. Der Erste Sachranger Bürgermeister betonte bei seinen Grußworten das große gemeinsame „Wir“, der Bischof legte zum „Wir“ nach und fügte hinzu, dass wir uns vor den vielen Fremden nicht fürchten müssen, aber wir sollten uns an unseren Glauben erinnern und diesen auch leben.

Dass ein Hauptmann der Südtiroler Schützen zu Wort gekommen ist, unterstrich die seit Jahren geübte Tradition der grenzüberschreitenden Wallfahrt. In der kleinen Region Niederndorferberg/Sachrang wird schon seit Generationen vorgelebt, wie Gemeinsamkeit gut funktionieren kann. Grenzüberschreitend verbinden hier der



Die Ebbser Schützen, Hptm. Karl Guglberger, die SK Niederndorf, Hptm. Hannes Schwaighofer, die Abordnung der SK Lana unter Hptm. Andreas Pixner und eine Abordnung der Kaiserjäger der Bezirksgruppe Kufstein unter dem Kommando von StbOJ. Sebastian Wurzenrainer

christliche Glaube und der Wille zum friedlichen Miteinander die Bewohner, vom Chiemgau über das Tiroler Unterland bis über den Brenner ins Burggrafenamt. Für Hptm. Andreas Pixner war es aber befremdend, dass am Brenner wieder eine deutlich wahrnehmbare Grenze aufgezogen wurde und an Zeiten erinnerte, die eigentlich Vergangenheit sein sollten. Seinem Schlusswort zum Thema „wir“, „A Tiroler isch a raues Mandl, hat aber a guates Herz“ ist nichts mehr hinzuzufügen!

Die Ehrenkompanie schoss drei Salven, jede wie ein Donner, und wurde mit einem ordentlichen Applaus belohnt. ■



3 FRAGEN AN

... Maria Hochgruber Kuenzer (SVP), Abgeordnete des Südtiroler Landtages

- Sie werben neuerdings für die Doppelstaatsbürgerschaft. Keine Angst, als Träumerin, Illusionistin oder gefährliche Grenzverschieberin deklariert zu werden?**

Als politische Vertreterin des Landes Südtirol spüre ich aufgrund unserer Geschichte die Verantwortung, mich mit der Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft auseinanderzusetzen. Das Bekenntnis zur Minderheit ist legitim und hat nichts mit Träumen oder Illusionen zu tun.
- Denken Sie, dass in Ihrer Partei eine Mehrheit für die Realisation der Doppelstaatsbürgerschaft zustande kommen könnte? Und denken Sie auch, den zögernden Herrn Außenminister dafür gewinnen zu können?**

In der Südtiroler Volkspartei ist die doppelte Staatsbürgerschaft nach wie vor ein Thema, und ich bin zuversichtlich, dass dieses Anliegen auch in Zukunft thematisiert bzw. diskutiert wird. Was den Außenminister betrifft, so bin ich überzeugt, in der Politik ist umdenken immer notwendig, denn es geht immer auch anders.
- Wird irgendwann die Zeit kommen, um über den Verbleib bei Italien abzustimmen? Wie würden Sie sich entscheiden?**

Zum heutigen Zeitpunkt kann ich mir nicht vorstellen, dass die Zeit kommt, um über den Verbleib bei Italien abzustimmen. Ich setze auf ein Europa der Regionen, in dem die nationalen Grenzen keine große Bedeutung mehr haben. Meine Identität ist klar: Bin eine Tirolerin!



Ein bürgerlicher Unteroffizier legte den Grundstein für das Oktoberfest am 17. Oktober 1810.

MÜNCHEN

von Thomas Saurer

Schützenbataillon Sonnenburg begeisterte beim Münchner Oktoberfest

Baon-Kdt. Major Anton Pertl wollte nach der Teilnahme am Trachten- und Schützenzug beim Oktoberfest 2015 in München mit seinem Stolz nicht hinterm Berg halten: „Das war ein gewaltiges Erlebnis – und ich glaube, dass unser Bataillon das Tiroler Schützenwesen würdig vertreten hat!“

Die „Delegation“ des Schützenbataillons Sonnenburg, die von Vertretern aller Kompanien gebildet und von der Musikkapelle Völs musikalisch begleitet wurde, trat hervorragend auf und wurde auf dem langen Marsch von der Sonnenstraße im Stadtinneren über sieben Kilometer bis zur Theresienwiese mit tosendem Applaus von zigtausenden Zuschauern begleitet.

Die Einteilung war vom Veranstalter, dem Festring München, genauestens vorgegeben. Der Block des Schützenbataillons bestand inklusive der Musikkapelle Völs aus exakt 178 Personen. Die Spitze bildete ein Tafelträger in Begleitung von zwei Jungmarketenderinnen. Baon-Kdt. Major Anton Pertl wurde von je zwei Marketenderinnen flankiert, in weiterer Folge marschierten weitere Marketenderinnen. Der aus acht Mann bestehende Bataillonsausschuss bildete die nächste Reihe und marschierte unmittelbar vor der Musikkapelle Völs mit 43 MusikantInnen. Dann folgten je acht Schützen und die Fahnenabordnungen von 13 Kompanien. Die Teilnahme war der absolute Höhepunkt im Schützenjahr der „Sonnenburger“. ■



Über sieben Kilometer Marsch stand dem Bataillon Sonnenburg, angereist mit 178 Schützen und Marketenderinnen, bis zur Theresienwiese bevor.

SILLIAN/SEXTEN

von Josef Walder

Schützenpartnerschaft in etwas anderer Form

Sillianer Schützen helfen Sextner Schützen beim Heueinbringen auf einer noch unerschlossenen steilen Bergwiese. Zum Tiroler Gedenkjahr 1809–2009 haben sich die Schützenkompanien und Alpenvereinssektionen Sexten und Sillian das Ziel gesteckt, einen Themenweg „Gemeinsame Heimat“ zu errichten, der beide Gemeinden über den Helm-Berg, über den die Grenze zwischen Ost- und Südtirol verläuft, miteinander verbindet. Dies war der Beginn einer verstärkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Anlässlich der Sepp-Innerkofler-Gedenkfeier am 5. Juli 2015 in Sexten wurde dann eine offizielle Partnerschaft zwischen der SK „Sepp Innerkofler“ Sexten, der SK Sillian sowie der „Sepp Innerkofler“ SK Wörgl eingegangen. Diese Partnerschaft wird aber nicht nur durch gegenseitige Besuche bei den diversen Schützenveranstaltungen in Sexten und Sillian gepflegt. Die SK Sexten hat nämlich bereits vor fünf Jahren auf der Südseite des Helms eine noch nicht erschlossene steile Bergwiese von einem Schützenkameraden gepachtet, um durch deren Bewirtschaftung jährliche Fördermittel zu erhalten und dadurch die Vereinsarbeit leichter bewältigen zu können. Das Heu können dann wieder bäuerliche Schützenkameraden verwerten. Nachdem die Mäharbeiten vor mehreren Tagen teilweise händisch durch Sextner Schützenkameraden erledigt wurden, haben am Samstag, den 29. August 2015 vier Sillianer Schützen – Hauptmann, Obmann, Schriftführer und Fähnrich-Stellvertreter – beim abschließenden Heueinbringen tatkräftig und fachmännisch mitgeholfen. Da heuer ein besonders ertragreiches Jahr war, konnte



Das Heu wird von fleißigen Händen zu einem Haufen zusammengesoben und anschließend mit einem Seil zur Schupfe gezogen.

das Heu aber nicht zur Gänze in der Heuschupfe untergebracht werden. Erstmals haben schon vor 2 Jahren Sillianer Schützen beim Heueinbringen in Sexten mitgeholfen, wobei dies auch weiterhin beabsichtigt ist. Nach erledigter Arbeit hat der Sextner Hptm. Erich Lanzinger noch alle Helfer zum Grillen eingeladen, wo man noch ein wenig über die verrichtete Arbeit, aber auch über das Schützenwesen fachsimpeln konnte. ■

8 Aus den **LANDESTEILEN** ...

von Manuel Maringgele

Die **Mobilisierung** der **Tiroler Standschützen**



Im Jahre 1914 – noch vor dem Kriegseintritt Italiens – kämpfte ein Großteil der kampffähigen Bevölkerung in Tirol außerhalb der Heimat. Jedenfalls jene, welche zwischen 19 und 42 Jahre alt waren. Der Rest blieb in der Heimat zurück. Im Oktober desselben Jahres bekamen sämtliche sich noch in Tirol befindende Truppen den Befehl, in den Balkan abzuziehen. Tirol stand somit beinahe wehrlos dar.



Die Mobilisierung gestaltete sich äußerst schwierig. Insgesamt standen den Einheiten lediglich 12.000 Gewehre und nur ein einziges Geschütz zur Verfügung. Auf einer Frontlinie, die über 360 km vom Kreuzbergpass bei Sexten bis zur Dreisprachenspitze verlief, reichten die Mittel also gerade, um theoretisch alle 30 Meter einen bewaffneten Mann abzustellen.

Aus dieser Krise heraus noch im entscheidenden Moment den Rest der Tiroler Bevölkerung zur Verteidigung zu mobilisieren, war eine außergewöhnliche Leistung, bei der zu Ehren mehrere Persönlichkeiten genannt werden müssten. Dabei traten aber jene besonders hervor: Oberst Graf Spaur, Oberkommissär Bauer, Oberst Schiessler von Treuenheim, Generalmajor Verdross von Drossberg und Oberst Pengov. Nach Oberstleutnant Rudolf Pfersmann von Eichthal waren diese fünf Männer die eigentlichen Organisatoren des Tiroler und Vorarlberger Standschützenwesens.

Die Aufgabe der Organisation war es somit, den Rest der kampffähigen Tiroler Bevölkerung zu mobilisieren. Dieser hatte weder eine professionelle Bewaffnung, noch konnte man von einer organisierten Struktur sprechen, viele konnten im Ernstfall erst gar nicht verständigt werden, da die Männer überall verstreut waren, angefangen von den Dörfern bis zu den Städten und Almhöhen. Aber es waren doch kraftvolle und stramme Männer und darunter befanden

sich auch einige gediente Soldaten. Oberstleutnant Rudolf Pfersmann von Eichthal schrieb über das damalige Vorhaben, den restlichen Teil der Bevölkerung gegen den möglichen Angriff der Italiener im Süden zu mobilisieren, folgendes:

„Die Aufgabe der Organisation war nicht leicht. Auf bürokratischem Weg, etwa durch schriftliche Befehle an die k.k. Schießstände, wäre nichts zu erzielen gewesen. Der Tiroler Bauer liest keine Befehle, ja mehr noch, er bringt allem Geschriebenen ein scheueß Misstrauen entgegen. [...] Umzustimmen vermag ihn nur die Persönlichkeit, die Macht des gesprochenen Wortes. Der Tiroler will überredet, will überzeugt sein. Daß eine Neuerung unbedingt notwendig ist, daß seine Vorurteile und Bedenken gegen sie unbegründet sind, will er in seiner derben Art bewiesen haben. [...] Der geschraubten Tonart von Versammlungen, Vorträgen, Ansprachen weicht er gerne aus. Die Lokalität, wo er sich am behaglichsten fühlt, wo er seine Debatten führen, seine Ansichten kundgeben,



Oberstleutnant Rudolf Pfersmann von Eichthal war 1914 einer der Hauptorganisatoren bei der Mobilisierung der Tiroler Standschützen.

seine Entschlüsse fassen will, ist das Dorfwirtshaus. Dort in der gewohnten, zwanglosen Umgebung, gemütlich beim Eichentisch sitzend, das unvermeidliche „Viertel“ vor sich, dort läßt der Tiroler mit sich reden. Dort wird der harte Kopf weich und die Faust hart. Wer von ihm etwas haben will, muß im Wirtshaus mit ihm reden, als Gleicher zum Gleichen.“

Die Aufgabe der Standschützenorganisationen fand somit nicht in einer Kanzlei statt. Sie zogen monatelang von Ort zu Ort, von einem Wirtshaus ins nächste, tranken unzählige „Vierteln“ und versuchten die ortskundige Bevölkerung zu überzeugen. Das klingt einerseits gemütlich, war aber angesichts der Sturheit der Tiroler Bevölkerung alles andere als ein einfaches Unterfangen.

„Wenn mir Standschützen werdn, wer steht ins dafür, dass mir nachher nit nach Russland geschickt werdn?“ „Und wenn mir oa Standschützenbataillon machen, wird nit das Bataillon auf oanmal in die Karpathen fort müassn?“ bekamen die Werber überall zu hören. Und die Zweifel waren berechtigt.

Täglich kam es vor, dass der eine oder andere Standschütze im Dorf eingezogen wurde und dem Standschützenbataillon somit verloren ging, aufgrund seiner Wehr- und Landsturmpflicht. Gern wollten die Tiroler kämpfen, aber daheim in Tirol und für Tirol und nicht in Galizien für den Gesamtstaat. Aber dafür bräuchte das Innsbrucker Kommando, welches sich dafür stark machte, dass die Standschützen in der Heimat bleiben konnten, den Befehl des Armeekommandos (AOK), welches sich darauf aber nicht einließ. Die Erhaltung der



Der jüngste Tiroler Standschütze war 14 Jahre alt, der älteste bereits über 80. Bewaffnet mit veralteten Repetiergewehren oder gleich der eigenen Schützenbüchse, stand das letzte Tiroler Aufgebot einer italienischen Übermacht aus gut ausgebildeten Gebirgstruppen gegenüber.

Bildquelle: Österreichische Nationalbibliothek ÖNB

Heeresleitung der kämpfenden Tiroler im Osten war für das AOK wichtiger als die Standschützenorganisation. Das AOK hatte auch die Absicht, jegliche Truppen, die noch zur Verfügung standen, für die Karpaten zu mobilisieren. Von Etappentruppen bis Landsturmbataillone in Zivilhosen sowie Marschbataillone, alles wurde mobilisiert. Es war somit eine schwere Aufgabe, die viel Geduld und Ausdauer erforderte. Aber die Krise konnte schon bald überwunden werden und die Immatrikulationen nahmen allmählich wieder zu. Um die Jahreswende 1914/15 entstanden Standschützenbataillone mit einer Stärke von 38.370 Mann.

Zu guter Letzt ist somit eben jenen Organisatoren des Standschützenwesens Dank verpflichtet, welche damals um die Stimmen der Tiroler Bevölkerung warben und letztendlich natürlich auch den Standschützen selbst, welche die Heimat verteidigten bis zum allerletzten Mann.

Dies bewog Generalleutnant Krafft von Dellmensingen, nach einer längeren Fahrt durch die männerleeren Tiroler Dörfer auch folgende Worte zu sagen: „Ich neige mich vor dem Opfermut des Tiroler Volkes. Etwas Größeres gibt es nicht auf Erden!“ ■



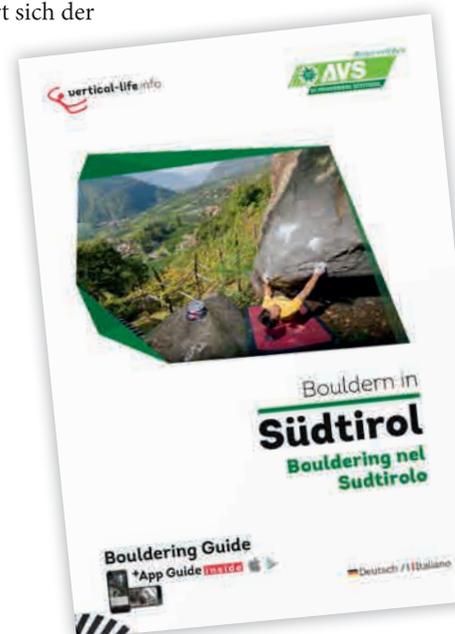
HUI

Ein HUI dem Südtiroler Alpenverein

Mitte Oktober hat der Alpenverein Südtirol (AVS) einen neuen Klettergarten- und Boulderführer herausgegeben. Auf den Titelseiten der beiden Büchlein verzichtet der AVS bewusst auf den faschistischen Namen „Alto Adige“ und verwendet den für unsere Heimat korrekten italienischen Namen „Südtirol“. Dies ist umso bemerkenswerter, wo doch aktuell SMG und sonstige „Marketingexperten“ immer wieder offiziell empfehlen, bei internationalen Veröffentlichungen den Namen „Alto Adige“ zu verwenden.

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich der AVS mit anderen Süd-Tiroler Vereinen (darunter natürlich auch der SSB) in der „Arbeitsgruppe der Vereine für die Ortsnamensregelung“ und bemüht sich um eine historisch korrekte Ortsnamengebung im südlichen Teil Tirols. Deshalb verdienen sich die Verantwortlichen des Alpenvereins Südtirol an dieser Stelle ein kräftiges HUI...

...meint Euer Raffl



10 Aus den LANDESTEILEN ...

MATREI AM BRENNER

von Johann Steiner

Offiziersausbildung 2015



Der Offizierskurs mit 50 Teilnehmern bereitete sich vor dem Nationalfeiertag im Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner auf das Offiziersein vor.

Wieder war das Bildungshaus der Diözese Innsbruck Schauplatz der Offiziersausbildung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien. Mehr als 50 aktive Schützenoffiziere und solche, die es werden möchten, trafen sich am Samstag, den 24. Oktober 2015 in St. Michael zur gemeinsamen Aus- und Weiterbildung. Die Anmeldungen zur Offiziersausbildung waren wieder so zahlreich, dass es nicht möglich war, alle Bewerber aufzunehmen. Es mussten daher sehr viele Kameraden auf den nächsten Termin im Jahr 2016 vertröstet werden. Die Teilnehmer kamen wieder aus den verschiedensten Kompanien unseres Landes und sind überwiegend im Führungskader tätig. Auch bei der diesjährigen Offiziersausbildung waren wieder alle vertreten. Der Lehrsaal war gefüllt mit einfachen Schützen, aber auch Offiziere und Hauptmänner drückten sozusagen die Schulbank. Ein umfangreiches Programm sorgte für Spannung und heiße Diskussionen. Aber schon beim Säbelexerzieren zeigten sich die Unterschiede in der Ausführung der Kommandos und Griffe, wie sie in den Kompanien gehandhabt werden.

Der Hinweis auf die bestehende Exerzierordnung kann daher nicht oft genug erfolgen, zumal es gerade beim Gewehrexerzieren nicht nur um die Einheitlichkeit, sondern vor allem um die Sicherheit geht. Die einzelnen Referate und Vorträge umfassten im eigentlichen Sinne das ganze Spektrum des Tiroler Schützenwesens. So wurde über die

Grundsätze zur Führung einer Schützenkompanie, wie auch über die Bildungsaufgaben und Medienarbeit, über die Geschichte der Schützen, über die Sicherheit im Waffengebrauch, die Jugendarbeit und die Aufgaben der Marketenderinnen referiert. Den Abschluss bildete die Ausrückung des Offizierskurses beim „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ am Landhausplatz in Innsbruck. Diese militärische Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Musikkapellen und Schützenkompanien am Vorabend des Nationalfeiertages hat sicherlich bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Offiziersausbildung nach wie vor hochaktuell erscheint und gerade von jüngeren Kameraden gerne in Anspruch genommen wird. Für die Ausbildner und Referenten soll dies ein Ansporn sein, die Offiziersausbildung weiterhin aktuell zu halten, um für die Offiziere und Anwärter eine solide Ausbildungsplattform zu gewährleisten. ■

17. Skimeisterschaft der TIROLER
SCHÜTZEN in Tulfes/Glungezer
Samstag 6. Februar 2016
Anmeldung: h.h.neuhauser@aon.at

Unsere *Leser* meinen ...

Ein Weihnachtsgruß und Worte des Dankes

Immer wieder lese ich mit Freuden und Genugtuung die Tiroler Schützenzeitung. Sie stärkt mit den vielen geschichtsbezogenen Beiträgen meine Heimatliebe. Mir ist die Zeitung eine wertvolle Brücke zur Heimat. Vielleicht können Sie diese meine Worte des Dankes an die Schützen in der Weihnachtsnummer der Schützenzeitung veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen eines Donautirolers, der ich nun bin, aber auch eines Ahrntalers, der ich immer noch bleiben werde
Elmar Oberkofler, Alteglofsheim/Regensburg

*Den Tiroler Schützen zum Dank und als Weihnachtsgruß:
Ganz Tirol in seiner Pracht,
in seinem Traditionsbewahren
und dem Verpflichtetsein dem guten Alten
darf dankbar ich so oft erfahren.
Es zeigt die Schützenzeitung immer neu,
dass noch lebt und wirkt Tiroler Treu.
Habt Dank ihr Schützen, da und dort
für euren Einsatz, fort und fort!*

PRO & CONTRA

Darf mit einem **Faschistendenkmal** um **Touristen** geworben werden?

Schlutzer, Schlern, Siegesdenkmal... – die landeseigene Südtirol Marketing Agentur (SMG) wirbt seit einiger Zeit auf ihrem offiziellen Instagram-Profil mit einem Bild des faschistischen Siegesdenkmals in Bozen. Mehrere hundert Nutzer haben den Beitrag mit „gefällt mir“ markiert. Seitdem gehen in Süd-Tirol die Wogen hoch. Manche meinen, dass die SMG das Siegesdenkmal nicht bewerben bzw. thematisieren sollte. Andere wieder sagen, dass es wichtig sei, das Siegesdenkmal auch touristisch in den Vordergrund zu rücken.

Florian Castlunger, Social Media Manager der SMG:

„Ein Bild des Siegesdenkmals und die anschließende Diskussion kann Anreiz sein für eine Tour durch Bozen, durch die Südtiroler Geschichte und Realität.“



JA – Es sei ausdrücklich festgehalten: Eine Bewerbung irgendeiner Form des Totalitarismus findet nicht statt. Südtirol setzt im Destinationsmarketing auf das Lebensraum-Konzept und thematisiert, was sich in Südtirol authentisch jeden Tag abspielt, was mit Leidenschaft und Überzeugung gemacht wird und zieht daraus seine Glaubwürdigkeit. Deshalb nehmen in der Bewerbung das tägliche Leben in Südtirol, Werte und Lebensart einen großen Stellenwert ein. Aus gutem Grund: Der Gast von heute will nicht nur Urlaub machen, er will eine nachhaltige Reiserfahrung – in authentischen Lebensräumen und mit einem Mehrwert an persönlicher Erfahrung. Um eintauchen zu können in die Realität unserer Heimat, um Südtirol zu verstehen, die Besonderheiten dieses Landes, die Vielfalt, die Mehrsprachigkeit, die Funktion als Brücke zwischen Nord und Süd, braucht es mehr als die reine Postkartenidylle. Erst ein Blick in die Geschichte dieses Landes, die Kenntnis von Hintergründen, öffnet den Zugang zu der Welt, die der Gast bei seinem Besuch sehr wohl erlebt, aber nicht immer einordnen kann.

In visuellen Kommunikationskanälen wie Instagram, die direkte Einblicke vermitteln, von ungewöhnlichen Blickwinkeln und Motiven leben, kann ein Denkmal den Impuls geben, sich näher mit komplexen Themen zu befassen – einen Blick hinter die sichtbare architektonische Fassade zu werfen. Als soziales Netzwerk bietet der Kanal den Dialog; Gespräche und Hinweise entschlüsseln den Kontext. Zusätzlich zur Kommunikation im virtuellen Raum kann der Gast direkt vor Ort in Bozen das Denkmal besichtigen. Das Dokumentationszentrum „BZ '18-'45“ erklärt einen wichtigen Teil der Geschichte dieses Landes und seiner Menschen. Ein Bild des Siegesdenkmals und die anschließende Diskussion kann Anreiz sein für eine Tour durch Bozen, durch die Südtiroler Geschichte und Realität.

florian.castlunger@suedtirol.info



Hartmuth Staffler, Historiker aus Brixen: „Mit dem Faschismusedenkmal in der Tourismuswerbung signalisieren wir, dass wir diese Dinge nicht so eng sehen und uns mit dem Faschismus durchaus arrangieren können.“

NEIN – Auf der ganzen Welt kehrt man in der Tourismuswerbung die positiven Seiten eines Landes hervor. Faschismus und Nationalsozialismus sind aber eindeutig negativ. Das faschistische Denkmal in Bozen zählt

zu den schlimmen Seiten unseres Landes, es steht für Willkür und Unterdrückung. Wer damit Werbung betreibt, der ist entweder naiv und ohne jedes Geschichtswissen, oder er spielt bewusst mit dem Feuer. Die Gemeinde Predappio, Heimat des faschistischen Diktators Benito Mussolini, mag mit ihrer Werbung als Wallfahrtsort für Nazis und Faschisten touristisch gut fahren. Für Südtirol ist das absolut untragbar, weil es ein vollkommen falsches Bild unseres Landes vermittelt und die Gefühle eines Großteils der Bevölkerung verletzt. Außerdem müssen wir uns fragen, ob wir solche Touristen wirklich wollen.

Tourismuswerbung sollte nicht nur positiv sein und die schönen Seiten eines Landes herauskehren, sondern auch authentisch, das heißt ehrlich sein. Wenn wir uns als ein Land mit faschistischen Denkmälern präsentieren, dann vermitteln wir ein falsches Bild von Südtirol. Unser Land hat unter Faschisten und Nazis gelitten, die übergroße Mehrheit der Bevölkerung lehnt diese menschenverachtenden Ideologien und ihr Denkmal in Bozen ab, und das sollen unsere Gäste auch wissen. Mit dem Faschismusedenkmal in der Tourismuswerbung signalisieren wir, dass wir diese Dinge nicht so eng sehen und uns mit dem Faschismus durchaus arrangieren können. Unsinnig ist das Argument, das Siegesdenkmal gehöre nun einmal zur Südtiroler Realität und die Tourismuswerbung müsse ein realistisches Bild des Landes vermitteln. Zur Realität unseres Landes gehören auch illegale Müllablagerungen, Staus auf der Autobahn und Landschaftsverwundungen. Will man in Zukunft auch diese Realität unseren Gästen zeigen?

staffler.bonetti@alice.it



12 Aus den LANDESTEILEN ...

MITTENWALD

von Florian von Ach

Südtiroler Schützenbund bei zentraler Gedenkfeier der deutschen Gebirgsjäger

Eine Delegation des Südtiroler Schützenbundes unter der Führung von Bundesgeschäftsführer Florian von Ach nahm an der diesjährigen Gedenkfeier des Kameradenkreises der Gebirgstruppe teil. Alljährlich treffen sich hierzu hunderte aktive und ehemalige Mitglieder der deutschen Gebirgstruppe am Gebirgsjägerehrenmal am Hohen Brendten bei Mittenwald, um der Gefallenen der Weltkriege zu gedenken. Dieses Jahr wurde insbesondere auch der Gefallenen der Bundeswehr-Gebirgsjäger gedacht, die im Afghanistankrieg in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland ihr Leben ließen. Dazu wurde vor dem Gebirgsjägerehrenmal, das den Gefallenen der Weltkriege gewidmet ist, ein altarähnlicher Gedenkstein für diese Gefallen errichtet und anlässlich des Gedenkens feierlich gesegnet. Das Gedenken wurde vom Heeresmusikkorps der Bundeswehr musikalisch umrahmt. Die Bundeswehr war zudem durch zahlreiche hochrangige Offiziere sowie einer Ehrenkompanie der Mittenwalder Gebirgsjäger vertreten.

Der Südtiroler Schützenbund folgte einer Einladung der Gebirgsjägervereinigung Burgau, die den Süd-Tiroler Schützen seit Jahren freundschaftlich verbunden ist. Bei der offiziellen Begrüßung des Südtiroler Schützenbundes wurde insbesondere die Waffenbrüderschaft der Tiroler Standschützen mit den Soldaten des Deutschen Alpenkorps im 1. Weltkrieg gedacht. Unvergessen seien an dieser Stelle auch die tausenden Tiroler, die im 2. Weltkrieg in den Reihen der deutschen Gebirgsjäger kämpften und fielen. Besonderer Dank gebührt der Gebirgsjägervereinigung Burgau, die dem SSB diese Teilnahme an dem Gedenken, das auch tausend-



Zur Ehre der Gefallenen wurde von der Gebirgsjägervereinigung Burgau und dem Südtiroler Schützenbund ein gemeinsamer Kranz niedergelegt.

de gefallene Tiroler umfasst, ermöglicht. Insbesondere sei dem 1. Vorstand der Gebirgsjäger und stv. Vorsitzenden im Ältestenrat des Kameradenkreises der Gebirgstruppe Harald Wagner, sowie dem 2. Vorstand Manfred Seeleuther und dem Schriftführer Eugen Schaller gedankt. ■

MERANSEN

von Richard Andergassen

Tiroler Gedenschießen „Tiroler Front in Fels und Eis 1915–2015“

Am Freitag, den 11. September 2015 fand die Preisverteilung des Tiroler Gedenschießens „Tiroler Front in Fels und Eis 1915–2015“ in der Tennishalle in Meransen statt. Dazu fanden sich zahlreiche Kameraden ein. Musikalisch umrahmt wurde die Preisverteilung von der Schützenkapelle Meransen.

In seinem Grußwort sagte LKdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler (BTSK), dass mit diesem gemeinsamen Gedenschießen ein weiterer Meilenstein der gemeinsamen Zusammenarbeit der drei Schützenbünde des historischen Tirol gesetzt wurde. Nach der Aktion „An der Front“ sei es damit gelungen, die Bünde ein weiteres Mal einander näher zu bringen. Dies sei die richtige Marschrichtung für die Zukunft, denn nur mit beispielhaftem Vorgehen der Schützen würden auch die Landesteile wieder zueinander finden. Lt. Hansjörg Ainhauser, der in gewohnt souveräner Art durch den Abend führte, dankte allen Teilnehmern und Helfern des Gedenschießens und schritt dann zur Preisverteilung. Am Gedenschießen haben insgesamt 1.553 Schützen, Marketenderinnen und Jungschützen teilgenommen, wobei über 400 Preise vergeben wurden. ■



Die Siegermannschaft (Kompaniewertung) aus Taisten

BRIXEN

von Josef Kaser

Eine Freundschaft, die von Herzen kommt

Die Freundschaft zwischen dem Schützenbezirk Brixen und dem Kreisschützenverband Oberpfalz und Donaugau Regensburg/Bayern besteht schon seit über 40 Jahren und erlebte Mitte September 2015 mit einem Freundschaftsschießen den Abschluss der gemeinsamen Feierlichkeiten.

Gauschützenmeister Manfred Wimber erschien mit seinen Stellvertretern Anton Sterr und Emmeram Gangkofer sowie weiteren Vertretern der Gauvorstandschaft, mit dem Sektionsschützenmeister Christian Berghammer von der Sektion Aubachtal und Sektionsschützenmeister Johann Stockmeier von der Sektion Donautal, mit Mitgliedern der befreundeten Schützenvereine „Stilles Tal“ Graß, „Zur grünen Au“ Oberisling und den „Eichenlaub“-Schützen aus Oberhinkofen. Die Mitglieder des Schützenvereins „Weihertaler“ Wenzelbach mit dem 1. Schützenmeister Bernhard Pielmeier kamen auf ihrer Süd-Tirol Reise am Schießstand in Neustift vorbei, um am Schießen teilzunehmen. Dort wurden die Teilnehmer von der Bezirks-Schießleiterin Sonja Oberhofer willkommen geheißen und bei einem Grillfest von Oberschützenmeister Urban Zingerle bewirtet. Mitglieder des Schützenbezirkes Brixen mit Mjr. Helmut Oberhauser und vor allem die befreundeten Kompanien Brixen, Feldturns, Latzfons, Lüssen, Lajen und Vintl kamen mit Freude auf den Schießstand. Bei dem von der Bezirks-Schießleitung festgelegten Vergleichsschießen in KK und Lattschießen beteiligten sich insgesamt 82 Teilnehmer. Am Abend stand bei der Bezirks-Marketenderinnenbetreuerin Viktoria Stampfl in Rodeneck der



Die Freundschaft zwischen den Schützen aus dem Bezirk Brixen und aus Bayern besteht mittlerweile schon seit über 40 Jahren. V.l.: Gauschützenmeister Manfred Wimber, Bez.-Mjr. Helmut Oberhauser, Kulturreferent Sepp Kaser und Bezirksschießreferentin Sonja Oberhofer

Kameradschaftsabend mit Preisverteilung, Ansprachen und Törggelen auf dem Programm. Am zweiten Tag wurde vom ehemaligen Gemeinderat Hartmuth Staffler eine lehrreiche Stadtführung in Brixen durchgeführt. Mit der Teilnahme beim Festzug des Lüsner Kirchtags und noch einigen Gesprächen in weiterer Freundschaft endete dieses Treffen. ■

KIRCHDORF

von Christian Fuchs

Feierliche Buchpräsentation im Kirchdorfer Metzgerhaus

183 Jahre nach seinem Tod stand der Kirchdorfer Freiheitskämpfer und Schützenhauptmann Rupert Wintersteller wieder im Mittelpunkt.

Mag. Herta Haisjackl aus Aldrans, eine Nachfahrin der Kirchdorfer Wintersteller, konnte ihren langjährigen Traum verwirklichen. Sie schrieb unter dem Titel „Die Wintersteller von Kirchdorf – Falken oder Tauben?“ ein interessantes historisches Buch über ihre Vorfahren. Das Buch wurde im Zuge einer feierlichen Buchpräsentation im Kirchdorfer Metzgerhaus vorgestellt.

Abordnungen des Wintersteller-Bataillons, die Kirchdorfer Weisenbläser und das Damentrio „Die Hoameligen“ schufen eine feierliche Atmosphäre. Der Kirchdorfer Bürgermeister Ernst Schwaiger und der Kommandant des Winterstellerbataillons Mjr. Hans Hinterholzer gratulierten der 81-jährigen Autorin zu ihrem gelungenen Werk. Die bekannte Historikerin Univ.-

Prof. Dr. Brigitte Mazohl, welche auch das Vorwort zum Buch geschrieben hatte, hielt die Laudatio. Vom Bayrischen Staatsarchiv war eigens Archivoberrätin Dr. Annelie Hopfenmüller angereist. Nicht unerhebliche neue Quellen des Buches stammen von dort.

Beginnend mit Ruel Wintersteller dienten von 1703 bis 1809 nicht weniger als fünf Wintersteller-Generationen als Schützenhauptleute in den Kriegen dieser Zeit.

Vor der allgemeinen Diskussion überreichte Ing. Haisjackl, der Ehemann der Autorin, symbolisch eine alte Computerdiskette an Mjr. Hans Hinterholzer. Alle für das Buch gesammelten Daten sollen später in digitaler Form an das Wintersteller-Bataillon übergeben werden. Am Ende der Buchpräsentation ließen sich die zahlreichen Ehrengäste und Kulturinteressierten das druckfrische Buch von der Autorin persönlich signieren. ■



Mag. Herta Haisjackl aus Aldrans, eine Nachfahrin der Kirchdorfer Wintersteller, konnte ihren langjährigen Traum verwirklichen. Sie schrieb ein interessantes historisches Buch über ihre Vorfahren.

14 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

DIETENHEIM/ST. GEORGEN

von Erich Mair

Treffen der Schützenführungen des Bezirkes Pustertal und des Viertels Osttirol

Am Samstag, den 3. Oktober 2015 fand in Bruneck das Haupt- und Obleutetreffen des Schützenbezirkes Pustertal und des Schützenviertels Osttirol statt. Nach der gemeinsamen Besichtigung des Volkskundemuseums Dietenheim begrüßte Bez.-Mjr. Haymo Laner im Vereinshaus von St. Georgen alle Anwesenden und bedankte sich bei der erst kürzlich gegründeten SK St. Georgen für die Gastfreundschaft.

Der Hauptmann der „Jergina“ Kompanie, Werner Pramstaller, lud seinerseits zum Wiedergründungsfest seiner Kompanie im kommenden Jahr ein. Es folgte ein Vortrag zum Thema „Erster Weltkrieg aus Sicht der Archäologie“. Mag. Rupert Gietl ging in seinen interessanten Ausführungen auf die Arbeit des „Team Arc“ ein, dessen Aufgabe es sei, die Frontlinie in den Dolomiten und am Karnischen Kamm mit Hilfe modernster Mittel zu erkunden und festzuhalten. Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Präsentation des Unabhängigkeitstages durch Major Efrem Oberlechner. Am 14. Mai 2016 findet dieser am Rathausplatz in Bruneck statt. Der Unabhängigkeitstag soll eine Fortführung der Großveranstaltung von Meran sein, die 2013 stattgefunden hatte. Alle Schützen seien aufgerufen, Ideen einzubringen und die Menschen zu motivieren, nach Bruneck zu kommen. Bez.-Mjr. Hamo Laner bekräftigte die Wichtigkeit dieser Veranstaltung, denn die Autonomie sei keine Lösung für die



In gemütlicher Runde endete das diesjährige Haupt- und Obleutetreffen, das in zwei Jahren in Ost-Tirol stattfinden wird.

Zukunft unseres Landes, sondern nur ein Zwischenschritt. Neben dem ideologischen falle in den letzten Jahren besonders auch der wirtschaftliche Faktor für ein „Los von Rom“ ins Gewicht.

Mit den Grußworten von Bürgermeister Roland Griessmair und Viertel-Kdt. Sepp Aussersteiner endete der offizielle Teil der Veranstaltung. Mjr. Aussersteiner sicherte die Teilnahme des Viertels Osttirol an den kommenden Veranstaltungen zu. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Leutnant Bernd Stampfer wird ausgezeichnet

Anlässlich des vor kurzem stattgefundenen Jahrtages der SK Amras wurde Leutnant HR Dr. Bernd Stampfer von Baon-Kdt. Mjr. Ing. Helmuth Paolazzi mit der Silbernen Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien ausgezeichnet. Bernd Stampfer ist 1964 bei der SK Amras eingetreten und bekleidete seither mehrere Funktionen. Im Jahr 2001 wurde er zum Leutnant ernannt; eine Periode stellte er sich übergangsweise als Hauptmann zur Verfügung.

Er ist dem Kompanieausschuss ein kluger Berater, besonders in Rechtsfragen. Seit einigen Funktionsperioden fungiert er als Wirtschafts- und Kassenprüfer für den BTKS. Sein ganz besonderer Verdienst seit einigen Monaten ist der Einsatz gegen die neuen



Lt. Bernd Stampfer steht seiner Kompanie als vorbildlichen Berater zur Seite.

gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der Registrierung der Waffen und sein Bestreben, eine für die Schützen praktikable Regelung zu erreichen. Dabei kommen ihm

seine Fähigkeiten als ausgezeichnete Verwaltungs- und Verfassungsjurist zugute. Wir danken ihm dafür und gratulieren zur verdienten Auszeichnung. ■



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

Grußbotschaft zum Jahreswechsel

„Die Bayerischen Gebirgsschützen: Hüter und Bewahrer der bayerischen Lebenskultur“... steht in großen Lettern über dem Eintrag in das Gästebuch der Bayerischen Staatsregierung. Damit erfahren die Gebirgsschützen eine hohe Würdigung. Auch die Verleihung des Heimatpreises 2015 bringt die Anerkennung zum Ausdruck. Der Besuch bei Papst em. Benedikt XVI. und das Auftreten beim G7-Gipfel waren weitere Höhepunkte des vergangenen Jahres. Der Patronatstag in Bad Tölz, die Marschparade in Benediktbeuern und die vielen örtlichen Veranstaltungen

bleiben ebenso in unserem Gedächtnis. Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen der vielen Ereignisse beigetragen haben. Ich danke für die Hilfe aus dem Bereich der Kirche, der Politik, der Wirtschaft und des Handwerks. Mein Vergelt's Gott gilt den Hauptleuten, Offizieren, Marketerinnen, Spielleuten und Musikanten mit ihren Familien. Allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes gutes neues Jahr! ■

Karl Steininger, Landeshauptmann



MÜNCHEN

von Robert Stumbaum

Eintrag ins Gästebuch der Bayerischen Staatsregierung

Vertreter der Bayerischen Gebirgsschützen standen beim Empfang der Gäste des G7-Gipfels am Flughafen München Spalier. Sie waren am Flughafen und in der Residenz dabei, als sich die Staatsgäste ins Gästebuch der Staatsregierung eintrugen. Dabei merkten die Gebirgsschützen an: „Wir müssten uns eigentlich auch ins Buch eintragen.“ Dies wurde offensichtlich von Vertretern der Bayerischen Staatskanzlei wahrgenommen, denn am 19. Oktober 2015 empfing Ministerpräsident Horst Seehofer eine vierköpfige Abordnung der Bayerischen Gebirgsschützen zu einem offiziellen Termin: der Eintragung ins Gästebuch der Bayerischen Staatsregierung. ■



Seehofer würdigte die Gebirgsschützen als Hüter und Bewahrer der Lebenskultur.

UNTERWÖSSEN

von Ludwig Flug

Marketerinnen-Schießen

Angelika Geißreiter von der GSK Reit i. Winkl gewann das heurige Marketerinnen-Schießen des Gebirgsschützenbataillons Inn-Chiemgau. Den 2. Platz belegte Regina Freiburger von der GSK Raubling. Auf der Ehrenscheibe hatte Maria Bogner von der GSK Aibling das beste Blattl vor Susi Seebacher von der GSK Audorf. Ausrichter war die GSK Bernau auf dem Schießstand in Unterwössen. ■

V.l.n.r.: Hptm. Matthias Wicha, Bernau; Maria Bogner, Aibling; Angelika Geißreiter, Reit im Winkl; Gau-Hptm. Fritz Kelzenberg



BAD TÖLZ/KREUTH

von Hans Baur

53. Bundesschießen 2015

In der Zeit vom 25. bis 27. September 2015 fand in Bad Tölz und Kreuth das 53. Bundesschießen der Bayer. Gebirgsschützenkompanien statt.

Bundesschützenmeister Harald Schrangl konnte 765 Teilnehmer begrüßen, davon 31 Marketenderinnen, 302 Senioren, 426 Schützen und 6 Gäste.

Den Alterspreis erhielt Heinz Anuschat, Flintsbach (92 Jahre). In der Schützenklasse nahmen 26 Mannschaften teil, bei den Senioren 34.

Königscheibe:

Johann Flossmann sen., Ellbach, 137 Teiler
Alois Bader, Ohlstadt, 419 Teiler
Fred Huber, Tegernsee, 565 Teiler

Ehrenscheibe:

Hermann Kellner, Tegernsee, 152 Teiler
Rudolf Filser, Oberammergau, 225 Teiler
Martin Stocker, Wössen-Achental, 243 Teiler

Einzelwertung Schützenklasse:

Ralf Sarson, Bad Aibling, 95 Ringe
Bernhard Rehme, Reichersbeuern, 93 Ringe
Nikolaus Riesch, Wackersberg, 93 Ringe

Einzelwertung Senioren:

Josef Gasteiger, Wössen-Achental, 97 Ringe
Georg Moosrainer, Waakirchen, 96 Ringe
Winfried Albertshäuser, Waakirchen, 96 Ringe

Punktscheibe:

Markus Binar, Wolfratshausen, 75 Teiler
Johann Astner, Neubeuern, 98 Teiler
Anton Pocz, Miesbach-Parsberg-Wies, 132 Teiler

Marketenderinnen:

Josefa Gistl, Reichersbeuern, 86 Ringe
Carolina Kellner, Garmisch, 85 Ringe
Sabine Bromberger, Beuerberg, 83 Ringe

Gästeklasse:

Franz Überbacher, 88 Ringe
Luis Jageregger, 86 Ringe
Hubert Straudi, 88 Ringe

Mannschaftswertung Schützenklasse:

Reichersbeuern, 882 Ringe
Kohlgrub, 847 Ringe
Wackersberg, 835 Ringe

Mannschaftswertung Senioren:

Wössen-Achental, 466 Ringe
Tegernsee, 463 Ringe
Kohlgrub, 458 Ringe

Den Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer überreichte Regierungspräsident Christoph Hillenbrand dem neuen Schützenkönig Johann Flossmann sen. I.K.H. Prinzessin Helene v. Bayern gratulierte dem Sieger der Ehrenscheibe Hermann Kellner mit dem von S.K.H. Prinz Franz v. Bayern gespendeten Luftgewehr. ■



Sieger Schützenklasse: Kompanie Reichersbeuern



Sieger Senioren: Kompanie Wössen-Achental

MÜNCHEN

von Hans Baur

60. Todestag von Kronprinz Rupprecht von Bayern

Am 2. August 1955 verstarb Kronprinz Rupprecht. Dies ist der Anlass, um daran zu erinnern, dass gerade Kronprinz Rupprecht den Bayerischen Gebirgsschützen sehr nahe stand. Für das große Landesschießen der Einwohnerwehren in München stiftete er 1920 eine Fahne als Ehrenpreis. Diese Landesschützenfahne ist seit 1951 die Bundesfahne des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Bei seiner Hochzeit am 7. April 1921 in Lenggries war auch die Kompanie Lenggries ausgerückt. Das Treueverhältnis der Gebirgsschützen zum Haus Wittelsbach zeigt sich auch darin, dass die ersten Wiedergründungen von Gebirgsschützenkompanien nach dem 2. Weltkrieg – Ellbach bei Tölz, Audorf und Beuerberg – durch die Unterschrift von Kronprinz Rupprecht auf den Gründungsurkunden bestätigt wurden. Die Gebirgsschützen defilierten zu seinem 85. Geburtstag 1954 in Leutstetten und sie geleiteten den Kronprinzen auch auf seinem letzten Weg. ■



BRÜSSEL

von Hans Jais

Gebirgsschützen beim Oktoberfest in Brüssel

Auf Einladung von Staatsministerin Dr. Beate Merk reisten die Bayerischen Gebirgsschützen unter der Leitung von LH Karl Steininger in die belgische Hauptstadt, um das Brüsseler Oktoberfest zu eröffnen. Diese Veranstaltung wird jährlich von der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU organisiert und ist mittlerweile ein fester

Punkt im Jahresablauf der europäischen Parlamentarier geworden. Die Gebirgsschützen lernten die Stadt, aber auch die europäischen Behörden kennen und trafen sich mit den Europaabgeordneten Dr. Angelika Niebler und Monika Hohlmeier. ■



BICHL

von Hans Baur

Johann Berghofer 75

Seit Wiedergründung der GSK Bichl im Jahre 1972 ist Johann Berghofer Mitglied. Zusammen mit Rudi Kramer stiftete er die Kompaniefahne und stand 24 Jahre als Hauptmann an der Spitze der Kompanie. Am 23. Oktober feierte er bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen noch viele Jahre im Kreise der Familie und der Gebirgsschützen! ■



MIESBACH

von Hans Baur

Josef Nowak 70

Am 30. Oktober 2015 beging Josef Nowak seinen 70. Geburtstag. Seit 1979, dem Tag der Wiedergründung der GSK Miesbach-Parsberg-Wies, ist er Mitglied der Kompanie. 1994 wurde er Oberleutnant und seit 1997 ist er der Hauptmann. Höhepunkte seiner Amtszeit waren die 25-Jahr-Feier der Wiedergründung und der Patronatstag, bei dem Bundespräsident Joachim Gauck teilnahm. Besonders hervorzuheben ist aber sein erfolgreiches Bemühen, dass die Schießstatt in Miesbach im Erbbaurecht den Schützen zugeeignet wurde. Wir wünschen Gesundheit, Glück und Wohlergehen! ■



GÜNTER REICHEL: IN FREUNDSCHAFT VERBUNDEN

120 Seiten, gebunden, 23,5 x 21 cm, zahlreiche Farbabbildungen, Preis: 16,50 Euro (zzgl. Versandkosten),
mail: reichelt.guenter@t-online.de, T. +49 8031 688 55

Günter Reichelt dokumentiert mit diesem Buch in Text und vielen eindrucksvollen Bildern eine denkwürdige Reise zu Papst Benedikt em. XVI. anlässlich seines 88. Geburtstages. Der Leser kann so ein „beinahe familiäres Treffen“ miterleben, aber auch eine Generalaudienz mit Papst Franziskus.

Das Buch ist beim Autor zu beziehen.

DER OBERBAIERISCHE FEST-TÄG- UND ALTE BRÄUCH-KALENDER 2016

Die Ausgabe enthält einen Beitrag zum „alten Gwand“ und zum Bergbau in Oberbayern. Hinzu kommen Veranstaltungstermine und ein anspruchsvolles Kalendarium. Der Kalender kann direkt beim Raab-Verlag bestellt werden.

T. +49 8801 915 452, F. +49 8801 915 453
oder raab@raab-verlag.info

Preis: 15,00 Euro (zzgl. Versandkosten)



CASTELLO TESINO

di Domenico Puecher

Castello Tesino accoglie una reliquia del Beato Carlo d'Asburgo

Domenica 18 ottobre 2015 la Schützencompagnie Tesino 3 Santi Heiligen ha organizzato una solenne accoglienza ad una piccola reliquia di un personaggio molto caro alle nostre comunità, l'ultimo imperatore d'Austria, Carlo I d'Asburgo, beatificato nel 2004 da Papa Giovanni Paolo II e che quasi cento anni fa era spesso in visita tra i suoi soldati sul fronte.

La cerimonia è iniziata verso le nove in località S. Rocco con l'arrivo del piccolo reliquiario portato da Mons. Arnaldo Miorandi, ad accoglierla una lunga fila di Schützen ed altre persone del paese e da fuori. Con una solenne e composta processione attraverso le vie del paese, la reliquia è stata portata nella chiesa parrocchiale di S. Giorgio, dove è seguita la Celebrazione Eucaristica. Le Bande di Castello e Pieve Tesino hanno accompagnato la festa con bella musica sacra e profana. Sia Mons. Miorandi che il parroco Don Bruno Ambrosi hanno messo in evidenza alcuni aspetti del Beato Carlo: egli fu un padre di famiglia esemplare, un uomo di grande fede in Dio, un onesto uomo pubblico, ma soprattutto un uomo di PACE. Sì, un uomo di pace, nonostante fosse salito al trono in piena Guerra Mondiale. Dal suo prozio Franz Joseph I. aveva ereditato una situazione molto difficile con una sanguinosa guerra in atto e se ne rese subito conto della crudeltà



degli uomini, visitando i luoghi martoriati dalla guerra, incontrando i suoi soldati sui posti di combattimento, nelle trincee, negli ospedali da campo e nei piccoli cimiteri dei caduti, fu compartecipe delle loro sofferen-

ze. Ha fatto di tutto per fermare il conflitto, ma forze superiori glielo hanno sempre impedito. Ora la reliquia rimane in custodia della chiesa del paese per essere venerata. ■

WÖRGL

von Manfred Schachner

Teilnehmerrekord beim Bataillonsschießen 2015

Am Samstag, den 5. September 2015 fand am KK-Stand der Schützengilde Wörgl das 34. Bataillons-Schießen vom Bataillon Kufstein, gemeinsam mit den Gilden vom Bezirks-Schützenbund Kufstein statt. Zugleich wurde auch das „Sepp Innerkofler Gedenkschießen“ ausgetragen. Mit der Teilnahme von 148 Schützen/innen wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Der Einladung sind auch zahlreiche Gastkompanien und Vereine gefolgt. Unter ihnen Abordnungen der Schützenkompanien Sexten und Sillian, der Bayrischen GSK aus Bernau, der SK Ried-Kaltenbach, der Aschbacher SK vom Bataillon Schwaz und der Tiroler Kaiserjäger aus Kirchbichl. Heuer wurde zum ersten Mal eine eigene Gästeklasse eingeführt, damit auch die Bevölkerung am Schießen teilnehmen kann. Die Veranstalter konnten sich auch über einen Kurzbesuch des Landesoberschützenmeisters und Bezirkshauptmanns von Kufstein,



Beim 34. Bataillonsschießen in Wörgl haben insgesamt 148 Schützen teilgenommen.

Dr. Christoph Platzgummer mit Gattin, freuen. Mit einem Teiler von 158 wurde Josef Kirchmair von der SK Hinterthiersee Baon-Schützenkönig 2015. Mannschaftssieger wurde die Mannschaft 1 der SK Hin-

terthiersee. Sieger beim „Sepp Innerkofler Gedenkschießen“ wurde mit einem Teiler von 0,8 der OSM von der Gilde Schwoich Gottfried Gratz. ■

20 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

INNSBRUCK

von Josef Kaser

Generalversammlung der Vereinigten Traditionsverbände Mitteleuropas

Ganz im Zeichen des Treffens der „Vereinigten Traditionsverbände Mitteleuropas“ (VTM), in denen auch der Schützenbezirk Brixen Mitglied ist, standen Anfang Oktober der Bergisel und St. Nikolaus. Traditionsverbände in farbenfrohen Uniformen aus Deutschland, der Schweiz, aus Ungarn und aus Österreich bzw. aus der alten Donaumonarchie trafen sich zu ihrer jährlichen Generalversammlung in Innsbruck. Die Ausrichtung oblag dem für Tirol zuständigen Verbindungsoffizier Mjr. Günther v. Spielmann.



Einige Teilnehmer vor dem Andreas Hofer Denkmal. Süd-Tirol war mit Verbindungsoffizier Sepp Kaser und einer Vertretung der Schützenkompanie Latzfons mit Hptm. Martin Pfattner und E.Hptm. Georg Rauter vertreten.

Der Samstag wurde mit dem Besuch des Tirol Panorama, des Kaiserjägermuseums und einem Empfang im Beisein von Vizebgm. Christoph Kaufmann beim Andreas-Hofer-Denkmal begonnen. Die Ehrenkompanie wurde dabei von der SK Wilten, unter dem Kommando von Hauptmann Alexander Mummert, gestellt. Nach einem Schießwettbewerb am Nachmittag wurde der erste Tag mit der Generalversammlung abgeschlossen, wobei der Kontakt zu Süd-Tirol als 10. Bundesland besonders hervorgehoben wurde. Nur

der persönliche Kontakt und präsent sein im Vaterland Österreich hält uns in Zukunft zusammen. Auch die Teilnahme am Unabhängigkeitstag im Mai 2016 in Bruneck wurde gutgeheißen. Der Sonntag wurde mit dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Nikolaus begonnen. Es folgten ein Ehrensalue der SK St. Nikolaus - Mariahilf und ein Abschreiten der angetretenen Verbände durch Stadtrat F. X. Gruber am Platz vor der Pfarrkirche. ■

STAMS

von Helmut Hörmann

Bataillonsfest Petersberg - SK Stams richtet aus

Am Sonntag, den 12. Juli fand bei idealen Wetterbedingungen das Bataillonsfest des Baon Petersberg im Stiftspark statt. Die Kompanien von Roppen bis Rietz, die Ehrenkompanie aus Platt im Passeier und die Gastkompanie aus Flauring und Hatting feierten mit Schützenkurat P. Michael Falkner die Feldmesse, die von der MK Stams umrahmt wurde. Regimentskommandant Fritz Gastl erinnerte in seiner Festrede an den Einsatz der Schützen im Ersten Weltkrieg und nannte den Frieden als höchsten Wert für die Menschen. Verdiente Schützen des Bataillons wurden ausgezeichnet: der Stamser Hauptmann Alfred Raich erhielt das Verdienstzeichen des Bundes, die Fahnenpatin Annemarie Gufler-Prantl die Margarethen-Medaille. Für langjährige Zugehörigkeiten wurden Obmann Hermann Schweigl, Zugführer Franz Lechleitner, Zugführer Christian Häfele, Zugführer Stefan Neurauter, Zugführer Willi Holznecht und Schütze Meinhard Floriani geehrt. Es folgten ein Festumzug mit Defilierung und ein anschließender Frühschoppen mit der Musikkapelle Stams und dem Oberland Trio aus Rietz am Platz vor der Neuen Mittelschule. ■



Die Fahnenpatin Annemarie Gufler-Prantl und Hauptmann Alfred Raich wurden für besondere Verdienste für den Bund der Tiroler Schützenkompanien ausgezeichnet.

OBERNDORF

von Christian Fuchs

Vortrag „Katastrophenjahre in Tirol – Der 1. Weltkrieg 1914–1918“ in Oberndorf

Auf Einladung des Bildungsoffiziers des Wintersteller-Bataillons, Lt. Christian Hopfensperger, hielt Univ.-Prof. Dr. Hermann Kuprian im Oberndorfer Gemeindesaal einen sehr interessanten Vortrag.

Der aus Telfs stammende Prof. Mag. Dr. Hermann J. W. Kuprian forscht und lehrt am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck. Sein Vortrag in Oberndorf fußte u.a. auf dem von ihm gemeinsam mit Oswald Überegger herausgegebenen Buch „Katastrophenjahre: Der Erste Weltkrieg und Tirol“.

Prof. Kuprian verstand es gleich von Anfang an, die Zuhörer für das Thema des Vortrags zu interessieren. Er versuchte neben den direkten Kriegsgeschehnissen auch das alltägliche Leben in Tirol während der Kriegsjahre zu beleuchten. Besonders aufschlussreich waren die Ausführungen über den Einfluss des Krieges auf die Tiroler Zivilbevölkerung. Die Ausrichtung der Landwirtschaft und der industriellen und handwerklichen Produktion auf den Krieg führte zu sehr vielen Mängeln und Einschränkungen im Alltag. Aufgrund von Notgesetzen – ganz Tirol war zum Aufmarschgebiet erklärt worden – verfügte das Militär über eine beinahe uneingeschränkte Machtbefugnis. Aus den frontnahen Gebieten wurden fast über Nacht mehr als 100.000 Personen, meist Welschtiroler, in andere Gebiete der Habsburger Monarchie deportiert und mussten dort in Massenlagern mehrere Jahre ihr Dasein fristen. Der zunehmende Mangel an Grundnahrungsmitteln verschärfte die Spannungen zwischen den Bevölkerungsschichten. Der Krieg durchdrang mehr



Univ.-Prof. Dr. Hermann Kuprian im Oberndorfer Gemeindesaal – auf Einladung des Bildungsoffiziers des Wintersteller-Bataillons, Lt. Christian Hopfensperger hielt er einen sehr interessanten Vortrag.

und mehr das Leben der ganzen Tiroler Bevölkerung. Die zuhause gebliebenen Frauen, Kinder und alten Leute hatten ein hartes Los zu tragen.

Nach dem spannenden Vortrag stand Prof. Kuprian dem Publikum noch ausführlich für Fragen zur Verfügung. Die zahlreichen Zuhörer gingen mit einem erweiterten Bild bezüglich der Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf alle Einwohner Tirols nach Hause. ■

PRADL

von Johann Gregoritsch

175-Jahrfeier der Standschützenkompagnie Pradl und 54. Baon-Schützenfest Innsbruck Stadt

Am Samstag, den 19. September 2015 fand bei trockenem Wetter das 54. Bataillonschützenfest Innsbruck-Stadt und gleichzeitig die 175-Jahrfeier der Standschützenkompagnie Pradl statt. Alle Kompanien aus Innsbruck, eine Abordnung aus Auer, die Kaiserjäger, die Feuerwehr, die SK Rinn und die SK Ötztal Bahnhof mit einem Trommlerzug, die Stadtmusikkapelle Amras und Hötting nahmen teil. Schützenkurat Maximilian Thaler zelebrierte die Feldmesse, die von der Stadtmusikkapelle Amras musikalisch umrahmt wurde. Die Ehrenkompanie Amras unter dem Kommando von Hptm. Alexander Stampfer überzeugte mit ihrem exakten Auftreten und den perfekten Salven. Nach dem Schlussegnen wurde in Anwesenheit der Fahnenpatin Bianca Strickner die neue Kompaniefahne feierlich gesegnet. Hptm. Thomas Krautschneider gab einen Rückblick über die 175-jährige Geschichte der Pradler Standschützen. Anschließend bedankten sich die Ehrengäste, ELKdt. Otto Sarnthein, LT-Präs. DDr. Herwig van Staa und Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer bei den Schützen für ihren Einsatz. Nicht fehlen durften die Ehrungen der langjährigen Marketenderin und der Schützen. Bevor es zu regnen begann, folgte der Festumzug mit Defilierung auf der Pradler Brücke. Alle sind trocken in die Messehalle



Die Kompanien aus dem Baon Innsbruck und Gastkompanien konnten der Standschützenkompagnie Pradl zu ihrem Jubiläum gratulieren.

gekommen, in der man gemütlich bei Speis und Trank die Veranstaltung ausklingen ließ. ■

22 Aus den **KOMPANIEN** ...

CORTINA D'AMPEZZO

von Ugo Constantini

Großes Fest zu Ehren der **Gottesmutter Maria**

Dieser religiöse Feiertag zu Ehren der „siegbringenden Muttergottes“ wurde von Papst Pius V. eingeführt zur Erinnerung an die Schlacht bei Lepanto am 7. Oktober 1571, in der die Flotte des Heiligen Bundes – gebildet aus Spanien, der Seerepublik Venedig und dem Kirchenstaat unter der Führung von Johann von Österreich – jene des Osmanischen Reiches besiegte und somit Europa ein zweites Mal vor der islamischen Invasion rettete.

Es war der Nachfolger von Papst Pius V., Papst Gregor XIII., der diesen religiösen Feiertag in das Fest der „Rosenkranzkönigin“ umwandelte. Die Christen schrieben nämlich den Sieg, den sie beim Rosenkranzgebet vor der Schlacht erlebten, der Gottesmutter Maria zu.

Der letzte Invasionsversuch zu Lande erfolgte 1683, 120 Jahre nach der Belagerung Wiens. Dabei wurden die moslemischen Heere vom Polenkönig Sobieski völlig und endgültig besiegt. Die Christenheit war wiederum gerettet.

Die SK Sizar Anpezo Hayden, deren Schutzpatron der Selige Karl I. von Österreich ist, hat andächtig an der Zeremonie zu Ehren der Gottesmutter Maria am Sonntag, den 4. Oktober teilgenommen. Sie marschierte geschlossen hinter ihrer Fahne, auf der das Wappen der Gemeinde Cortina d'Ampezzo und das Heilige Herz Jesu dargestellt sind. ■



Den Marketenderinnen der SK Sizar Anpezo Hayden war die Ehre zuteil, bei der Prozession die Statue der „Rosenkönigin“ zu tragen.

LANDL

von Michael Werlberger

Eröffnung der neuen **Volksschule** und des **Kindergartens**

Am Sonntag, dem 13. Oktober wurde in Landl/Thiersee die umgebaute und erweiterte Volksschule und der neue Kindergarten offiziell eröffnet. Zu diesem freudigen Anlass rückten neben der Jakob Sieberer Schützenkompanie Landl die BMK Landl, die Feuerwehr Landl, die Bergwacht Thiersee sowie der Kirchenchor Landl aus. Zahlreiche Ehrengäste, wie die Abgeordneten zum Tiroler Landtag Dr. MA Bettina Ellinger und Ing. Alois Margreiter sowie der Bezirkshauptmann HR Dr. iur. Christoph Platzgummer konnten von Bürgermeister Hannes Juffinger begrüßt werden. Nach der Hl. Messe, die von Pfarrer Franz Wenninger in der Pfarrkirche zelebriert wurde, zogen die Formationen zur Volksschule. Pfarrer Wenninger segnete das neue Gebäude und alle, die darin lernen und lehren. Nach dem Segen erfolgten die Meldung durch Hptm. Martin Sieberer an die Hchstanwesenden und die Abschreitung der Front sowie eine exakte Ehrensalue. Im Anschluss freuten sich die verschiedenen Redner über die zukunftsweisende Investition in die Bildung



Die beiden neu errichteten Gebäude wurden von Pfarrer Franz Wenninger im Beisein der Jakob Sieberer Schützenkompanie Landl eingeweiht und gesegnet.

und die Dorfentwicklung. Die Kinder der Volksschule und des Kindergartens bedankten sich mit verschiedenen Darbietungen für das neue Gebäude. Für die Jakob Sieberer Schützenkompanie und für den

ganzen Ortsteil Landl stellt diese Segnungsfeier einen denkwürdigen Tag bzw. eine denkwürdige Ausrückung dar, die sich wohl nicht so bald wiederholen dürfte. ■

JOCHBERG

von Christian Fuchs

Fellerschützen als Ehrenkompanie bei der 93. Gelöbniswallfahrt



Was 1922 als Wallfahrt zweier Kitzbühler Heimkehrer zum Dank für die gesunde Heimkehr aus dem Krieg begann, hat heute lange Tradition. Heute wird bei der Gelöbniswallfahrt der Kriegsgefallenen und der Heimkehrer gedacht.

Die Fellerschützenkompanie St. Johann in Tirol hatte die würdige Aufgabe, bei der 93. Gelöbniswallfahrt in Jochbergwald die Ehrenkompanie zu stellen.

Was 1922 als Wallfahrt zweier Kitzbühler Heimkehrer zum Dank für die gesunde Heimkehr aus dem Krieg begann, hat heute lange Tradition. Bereits zum 93. Mal trafen sich Mitte Oktober rund 800 Kameraden aus dem Unterland und dem Pinzgau in Jochbergwald, um bei der Gelöbniswallfahrt der Kriegsgefallenen und Heimkehrer zu gedenken.

Die Wallfahrtskapelle Maria Heimsuchung in Jochbergwald wurde ursprünglich 1671 im Kirchanger gebaut. Sie wurde schon ab dem ausgehenden 17. Jh. gerne von aus dem Krieg heimgekehrten Soldaten und Schützen aus dem Pinzgau und Tiroler Unterland besucht. 1842 wurde die Pass-Thurn-Straße verlegt. Es wurde daher ein neues Kirchlein gebaut und das Gnadenbild feierlich übertragen. Das Gnadenbild wird zu den „verletzten Kultbildern“ gezählt: Die Madonna hat einen Säbel im Kopf stecken. Es wird erzählt, dass ein

Soldat mit seinem Schwert die Madonna zerstören wollte. Aus dem Kopf der Muttergottes floss danach Blut heraus.

Da sich die Kameradschaften aus dem Pinzgau und dem Tiroler Unterland mit der Organisation der Gelöbniswallfahrt jährlich abwechseln, hat man nur rund alle 25 bis 30 Jahre die Möglichkeit, als Ehrenkompanie an der Wallfahrt teilzunehmen. Trotz schon fast winterlicher Temperaturen konnte die Fellerschützenkompanie St. Johann in Tirol unter dem Kommando von Hptm. Alois Foidl mit zwei perfekten Ehrensälvn die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllen.

Das Winterstellerbataillon und die Anton Oppacher SK Jochberg rückten zusätzlich mit jeweils einer Fahnenabordnung aus. Nach einer besinnlichen Feldmesse fand eine feierliche Heldenehrung mit Kranzniederlegung statt. Danach wurde die Wallfahrt mit dem Auszug aller Formationen und Defilierung vor der Ehrentribüne abgeschlossen. ■

PRADL

von Johann Gregoritsch

25. Pradler Großkaliberschießen

Am 11. und 12. September 2015 fand am Landeshauptschießstand in Arzl das 25. Pradler Großkaliberschießen statt. An die 100 Teilnehmer aus Deutschland, Vorarlberg, Süd- und Nordtirol nahmen daran teil. Geschossen wurde an den zwei Tagen, was das Zeug hielt, denn es gab wunderschöne Preise zu gewinnen. Bei der Siegerehrung im Pradler Schützenheim wurde aus allen Teilnehmern ein Goldbarren verlost. Diesen gewann die Glücksfee selbst. So ein Glück! ■



Zum Großkaliberschießen in Pradl sind die Gäste auch aus Deutschland und Vorarlberg angereist.



24 Aus den **KOMPANIEN** ...

GRIES/BOZEN

von Florian von Ach

Erfolgreiche Ausstellung „Granatsplitter“ bei SK Gries gezeigt

Im September wurde im Schützenheim der SK „Major Josef Eisenstecken“ Gries die Ausstellung „Granatsplitter“ gezeigt. Dabei wurden anhand von Feldpostkarten und Briefen die Wege von jungen Tirolern an die Front, deren Kampf, Leiden und Sterben veranschaulicht.

Der Kurator der Ausstellung, Sebastian Felderer aus Schlanders, verstand es ausgezeichnet, anhand der Ausstellungstücke die Geschichte hinter diesen Briefen zum Leben zu erwecken. So liest man dort von den alltäglichen Fronterfahrungen unserer Soldaten, von ihrer Sorge um die Familien zuhause, von ihrem Heimweh. Sehr interessant war auch der Briefwechsel eines Schlanderser Bauern mit seiner Frau, der er mittels Feldpostkarten Anweisungen zur Führung des heimatischen Hofes gab. Die sehr gelungene Ausstellung wurde durch Exponate zu den Kriegsangelegenheiten, verschiedene Propagandaartikel sowie zur Verarbeitung des Kriegsgeschehens in der unmittelbaren Nachkriegszeit ergänzt. U.a. waren die Erstaussagen der Memoiren von Erich Ludendorff, Generalstabschef des deutschen Heeres und Alfred Tirpitz, Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, zu bewundern. Hauptmann Christoph Pfeifer



Ein Stück Tiroler Geschichte wurde in Bozen wieder zum Leben erweckt.

konnte bei der Ausstellungseröffnung und bei den nachfolgenden Führungen zahlreiche Besucher begrüßen. Für die Qualität der Ausstellung spricht auch, dass sowohl die Tageszeitung „Dolomiten“ als auch RAI Südtirol darüber berichteten. ■

ST. LORENZEN IM PUSTERTAL

von Leonhard Hochgruber

Feier für die Heimatverteidiger

Klosterwald, ein Ort des Gedenkens und der Besinnung. Dort, wo Franzosen und Tiroler begraben liegen, welche sich in den Jahren um 1809 im Umfeld von St. Lorenzen blutige Schlachten geliefert haben und dabei ums Leben gekommen sind. Auch die beiden Tafeln mit den vielen Gefallenen beider Weltkriege zeugen davon, wie viel Leid und Unheil Kriege über das Dorf gebracht haben. Jährlich gedenken die Michelsburger Schützen Mitte September in einer würdigen Gedenkfeier nicht nur dieser Opfer, sondern der Gefallenen aller Kriege.

Pfarrer Franz König hielt einen Wortgottesdienst inmitten des Föhrenwaldes bei der kürzlich renovierten Klosterwaldkapelle. Die Feier wurde von der Musikkapelle St. Lorenzen feierlich umrahmt. Gekommen waren auch Abordnungen von Schützen, um ihrer Gefallenen zu gedenken und ihnen die Ehre zu erweisen. Mit dabei:

Mjr. Efreim Oberlechner, Medienreferent des Südtiroler Schützenbundes, und der neu gewählte Bürgermeister Martin Ausserdorfer. Dieser sprach in seiner Gedenkrede die Flucht der Zuwanderer aus Afrika und Asien an und forderte Solidarität für diese ein. ■

VOLDERS

von Hubert Rettl

Walderkapelle am Großvolderberg feiert 30. Geburtstag

Jedes Jahr am ersten Sonntag im September wird bei der Walderkapelle eine Schützenmesse abgehalten. Heuer stand die Kapelle selbst ganz im Mittelpunkt der Feierlichkeiten, kann sie doch auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken und erinnert an das Versteck von Josef Speckbacher.

Im Spätherbst des Jahres 1809, als der Tiroler Aufstand endgültig zusammenbrach, waren viele der Anführer auf der Flucht. So auch Josef Speckbacher, der Waffenbruder des Sandwirtes Andreas Hofer, für dessen Ergreifung eine Belohnung von 700 Gulden ausgesetzt war. Speckbacher versteckte sich

unter anderem auf dem Hof eines vertrauten Bauern am Großvolderberg, dem jetzigen Walderhof. Heute erinnert eine im Jahr 1984 erbaute Kapelle an das Versteck von Josef Speckbacher, auf welches auch durch eine Gedenktafel hingewiesen wird. Die Kapelle konnte durch den Einsatz der Familie des Walderbauern, der großzügigen Spende einer Gönnerin sowie der Arbeiten von Mitgliedern der Senseler Schützenkompanie errichtet werden. Die Senseler Schützenkompanie feiert an jedem ersten Sonntag im September bei der Walderkapelle eine Schützenmesse zum Gedenken an

die gefallenen und verstorbenen Schützenkameraden. Die heurige Messe wurde vom Vikar Krzysztof Szulist gehalten und von der Bläsergruppe Voldertaler musikalisch umrahmt. Heuer wurde besonders des Schützenkameraden Alfons Angerer sowie der im 1. Weltkrieg gefallenen Standschützen an der Südfront gedacht. ■

SALZBURG/MERAN

von Renato des Dorides

Willkommene Meraner Schützen in der Partnerstadt Salzburg

Eingeladen vom Salzburger Traditionsverband Erzherzog Rainerbund und vom Militärkommando Salzburg – unterstützt vom Magistrat der Stadt Salzburg und von der Stadt Meran – nahm die SK Meran am Freitag, den 23. Oktober 2015 mit einer großen Abordnung an den Feierlichkeiten des Österreichischen Bundesheeres mit der Angelobung von mehreren hundert Rekruten am Traditionstag des Bundesheeres in Salzburg/Wals teil.

Die Rekruten waren im Oktober eingerückt und kamen vom Radarbataillon, vom Militärkommando Salzburg, vom Führungsunterstützungsbataillon 2 und vom Gebirgskampfzentrum.

Nach dem Treuegelöbnis gab es eine Vorführung der Walser Schnalzer und eine Salve der historischen Landwehrkompanie Wals zu Ehren der angelobten Rekruten. Der Ausmarsch der Rekruten nach der Angelobung wurde musikalisch von der Militärmusik Salzburg, der Trachtenmusikkapelle Wals und der Trachtenmusikkapelle Siezenheim sowie von einem kräftigen Applaus der Zuschauer umrahmt. Eine beeindruckende – zeitgemäße und friedliche – Veranstaltung unter dem Motto „Hilfe und Schutz“, die eine große Menge der Bevölkerung begeisterte.

Das Militärkommando Salzburg organisierte am darauffolgenden Tag für die Teilnehmer der SK Meran einen historisch lehrreichen Besuch im neu eingerichteten „Wehrgeschichtlichen Museum“ in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg/Siezenheim.

Das Rahmenprogramm des Salzburger-Aufenthaltes wurde von den befreundeten Traditionsverbänden der Rainer und der Lieferinger Schützen mit einer Rundfahrt durch Salzburgs Innenstadt, einem



Fahnensinken der Meraner Schützen bei der Bundeshymne

Besuch der Wallfahrtskirche Maria Plain und einem geselligen Gemeinschaftsabend mit musikalischer Umrahmung zur Festigung der kameradschaftlichen Kontakte gestaltet. ■

STAMS

von Helmut Hörmann

Hauptmannwechsel bei der SK Stams

Bei der 56. Jahreshauptversammlung der SK Stams gaben die jeweiligen Berichte einen detaillierten Einblick in ein erfolgreiches Schützenjahr mit einem gelungenen Bataillonsfest, einer erlebnisreichen Gedächtniskreuzaufstellung am Sief-Joch in den Dolomiten und vielfältigen Aktivitäten für die Jungschützen. Auch Neuwahlen mit einem Hauptmann-Wechsel standen auf dem Programm.

Seit 60 Jahren gehört Alfred Raich den Schützen an. Eingetreten in der Kompanie Arzl i. Pitztal, war er während seiner Bundesheerdienstzeit beim Garde-Bataillon in Wiener Neustadt und wurde dann Fähnrich bei den Stamser Schützen. Schließlich wurde er dort Obmann und Kompanieführer und von 1978 bis 1994 Hauptmann, wobei zu den Höhepunkten in dieser Zeit das Alpenregionsfest 1981 in Stams und der Besuch vieler prominenter Gäste – u.a. Schwedenkönig Gustav Adolf, österreichische und deutsche Bundespräsidenten und Kaiserin Otto von Habsburg – zählen.

Nach einer tiefen Krise in der Kompanie in der Folgezeit war es Alfred Raich, der am 30. Oktober 2005 erneut die Hauptmann-Funktion übernahm und damit den Fortbestand der Kompanie sicherte. Mit Ende Oktober 2015 musste er aus gesundheitlichen Gründen und wegen der schweren Krankheit seiner Frau diese Funktion zurücklegen, er bleibt aber als Offizier der Kompanie erhalten. Obmann Hermann Schweigl bedankte sich beim „Schützenurgestein“ Alfred Raich, der für seine Verdienste um das Schützenwesen mehrfach (etwa mit dem Regimentsehrenzeichen und dem Verdienstzeichen des Bundes für langjährige Hauptleute) ausgezeichnet wurde, mit einem Ehrengeschenk.

Oberleutnant Alfred Margreiter, ein gebürtiger Wildschönauer, wurde zum neuen Hauptmann gewählt und wird mit Obmann Schweigl und dem neuen Oberleutnant Bernhard Häfele das Führungstrio der Kompanie bilden. Für den bisherigen langjährigen und umsichtigen Kassier Reinhard Häfele übernahm Mag. Markus Rinner die Kompaniekassa, neue Schriftführerin wurde Patrizia Hörmann. ■



Schützenhauptmann Alfred Raich (l.) übergibt an seinen Nachfolger Alfred Margreiter die Funktion des Hauptmanns.

26 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

BRIXEN/MONTE PIANA

von Barbara Spielmann

Auf den Spuren unserer Geschichte

Passend zum heurigen Jahresthema „100 Jahre Erster Weltkrieg“ führte auch der diesjährige Jungschützenausflug des Bezirkes Brixen in die Vergangenheit.

Rund 70 Jungschützen, Marketenderinnen, Eltern und Schützen nahmen an der Erkundung des Monte Piana teil. Trotz kalten Windes lauschten alle voller Begeisterung Dr. Eva Klotz, die über die Front und die Strapazen der Tiroler Schützen im Hochgebirge erzählte. In einer kurzen und ergreifenden Andacht wurde für die gefallenen Landsleute des Ersten Weltkrieges gebetet. Bevor die Jungschützen und Marketenderinnen am Nachmittag die Heimfahrt antraten, besuchten sie noch den Soldatenfriedhof in Misurina. ■

LIENZ

von Eric Krautgasser

Sport und Kultur bei den Osttiroler Jungschützen

Am 26. September fand im Lienzer Schützenheim der 5. Jungschützentrathlon statt. 19 Kinder kämpften in den Disziplinen Kegeln, Schießen und einem Quiz zum Jahresthema „Dem Leben Richtung geben“ um den Meistertitel. Es galt 5 Schüsse mit dem Luftgewehr auf 10 m ins Schwarze zu bringen, sowie beim Kegeln 5 x in die Vollen zu gehen. 5 Fragen zum Jahresthema bildeten den Kern des Bewerbes. Ziel der Veranstaltung ist es, das Interesse der Kinder an der eigenen Kultur und Landesidentität zu stärken. Den Sieg holte sich heuer die Mannschaft aus Hopfgarten vor jenen aus Lienz und Leisach. Eine sehr knappe Entscheidung sorgte für Spannung bis zum Schluss. Die Kinder zeigten wieder viel Sportsgeist und Wissen. Somit wäre erneut bewiesen, dass unser kulturelles Erbe in den besten Händen ist. ■



Mit beeindruckenden Leistungen konnte die Mannschaft aus Hopfgarten i.D. den Sieg nach Hause holen.



Ausflug auf den Monte Piana. Für alle Teilnehmer ein sehr lehrreicher und spannender Tag.

REISCHACH

von Efreim Oberlechner

Jungschützen für einen Tag Jungindianer

Einen tollen Ausflug machten die Pusterer Jungschützen am letzten Wochenende im September. Das Indianerdorf in Reischach wurde von den angehenden Schützen und Marketenderinnen belagert und unsicher gemacht.

Bei sommerlichen Temperaturen kamen nicht nur die Kinder, sondern auch die mitgereisten Betreuer ordentlich ins Schwitzen. „Indianer“ Harald Oberlechner wusste gekonnt die Jugendlichen zu begeistern und sie ins Indianerleben einzuführen. Zudem konnten sie sich beim Speerwerfen, Bogenschießen und Floßfahren austoben. Ein Höhepunkt war aber wohl die Riesenschaukel, bei der sich die Kinder in luftige Höhe begaben und ihren Mut unter Beweis stellen konnten.

Der lehrreiche, aber auch lustige Erlebnistag voller Spaß und Aktion wurde dann bei einem offenen Lagerfeuer – dort wurde auch gegrillt – beendet. ■



Über den Ausflug freuten sich nebst den Kindern auch die Bezirksjugendleitung um Tanja Told, Judith Auer und Andreas Hintner.

HALL IN TIROL

von Franziska Jenewein

Marketenderinnen beim Fest der Europaregion in Hall in Tirol

Die Stadt Hall in Tirol stand am 19. September 2015 ganz im Zeichen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Dem Veranstalter ist es gelungen, nicht nur die drei Regionen in ihrer Vielfalt zu präsentieren, sondern sie auch erlebbar zu machen, mit allen Sinnen. So standen neben einem Familien- und Jugendprogramm Konzerte von Ganes aus dem Südtiroler Gadertal und dem Herbert Pixner Projekt im Blickpunkt des Festes. Mit Besonderheiten und regionalen Spezialitäten wurden die Gäste aus Nah und Fern kulinarisch versorgt. Marketenderinnen und Schützen rund um den Schützenbezirk Hall in Tirol waren mit der Aufgabe betraut, Getränke und Essen am Oberen Stadtplatz auszugeben.

Bereits am frühen Morgen haben sich die Marketenderinnen aus dem Bataillon Sonnenburg und dem Schützenbezirk Hall in Tirol getroffen, um noch bei den notwendigen Vorbereitungen mitzuarbeiten. Bei freiem Eintritt kamen die Menschen beim gemeinsamen Fest zusammen und um 10.00 Uhr ging es dann los. Die Schützen wurden von den Marketenderinnen in der Essens- und Getränkeausgabe unterstützt.

Des Weiteren konnten Marketenderinnen und Schützen mit ihren Trachten aus den drei Regionen den Blick der Gäste auf sich ziehen. Die Bundesmarketenderin des BTSK Franziska Jenewein stellte die Frauen- und Männertracht mit ihren Besonderheiten vor.



Marketenderinnen aus dem Bataillon Sonnenburg konnten die Gäste mit Spezialitäten aus Tirol verköstigen.

Das Fest, zu dem die drei Landeshauptleute eingeladen haben, bot für die Marketenderinnen und Schützen Gelegenheit, sich auszutauschen, und sich Regionen übergreifend näher zu kommen. ■

HÖTTING

von Johann Gregoritsch

50 Jahre Jungschützen-Kapelle Höttinger Alm - Innsbruck

1965 wurde unter Mithilfe vieler Schützen die Kapelle auf der Höttinger Alm errichtet. Die feierliche Einweihung durch den Abt Prälat Stöger von Wilten erfolgte im Beisein des damaligen Bürgermeisters DDr. Alois Lugger, einer Abordnung der Militärmusikkapelle und insgesamt 200 Jungschützen aller 7 damaligen Kompanien sowie der SK Hötting als Ehrenkompanie.

Bgm. DDr. Alois Lugger überreichte den Jungschützen den Kapellenschlüssel und übergab ihnen damals auch das „alte Jagerhäusl“, mit der Auflage, fortan die Betreuung der Kapelle und der Hütte zu übernehmen. Dem Leitsatz der Jungschützen, „Treue zu Gott und dem Erbe der Väter“, wurde durch dieses Bauwerk Tribut geleistet.

Wie seit 1965 wurde auch heuer auf diesem Platz hoch über Innsbruck die Jungschützen-Bergmesse gefeiert, zelebriert vom Domprobst Prälat Dr. Florian Huber, der Baon-Kompanie unter dem Kommando des Baon-Kdt. Mjr. Ing. Helmuth Paolazzi sowie zahlreichen Jungschützen und Jungmarketenderinnen. Die „Fidelen Amraser“ spiel-



Bei traumhaftem Wetter wurde die Jungschützen-Kapelle auf der Höttinger Alm bei Innsbruck in Anwesenheit von 200 Jungschützen durch den Abt Prälat Stöger von Wilten eingeweiht.

ten während der hl. Messe und anschließend zum Frühschoppen auf. Vom Viertel Tirol Mitte besuchten Viertelkommandant Mjr. Rupert Usel und Viertel-Jungschützenbetreuer Lt. Thomas Zangerl die Feier.

Vizebürgermeister Lt. Christoph Kaufmann konnte hoch über Innsbruck als Baon-Standartenbegleiter fungieren. Die drei auf 1600 m Seehöhe geschossenen Salven waren wie das Wetter „traumhaft“. ■

28 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

LIENZ

von Silvia Unterer

Gemeinschaftspflege der Marketenderinnen im Viertel Osttirol

Die Marketenderinnen des Viertels Osttirol folgten der Einladung von Viertelmarketenderin Silvia Unterer zum gemütlichen Treffen auf der Moosalm oberhalb von Lienz. Am Samstag, den 17. Oktober 2015 war es dann soweit.

Bei einem ausgiebigen Frühstück konnte man Erfahrungen austauschen, neue Ideen schmieden und die Gemeinschaft pflegen. Gestärkt ging es mit dem „Osttiroler“ talwärts, und als kleines Dankeschön für ein erfolgreiches Schützenjahr erhielten die Marketenderinnen eine Mütze mit der Aufschrift „Tiroler Madl“. ■



Erlebnis pur: Die Marketenderinnen des Viertels Osttirol haben den ereignisreichen Tag sehr genossen.

STAMS

von Martin Holzknecht

Jungschützenbetreuer aus dem Viertel Oberland machen sich auf den Weg



Vierteljungschützenbetreuer Michael Dittberner beeindruckte seine Jungschützenbetreuer des Viertels Oberland mit einem unvollendetem Projekt des 2. Weltkriegs.

Am Samstag, den 3. Oktober 2015 veranstaltete der Vierteljungschützenbetreuer Michael Dittberner in Zusammenarbeit mit der SK Ötztal Bahnhof einen Jungschützenbetreuer-Ausflug des Viertels Oberland. Auch der Regiments- und Viertelkommandant Fritz Gastl nahm daran teil. Bei Traumwetter starteten die ca. 45 Betreuer/innen im gemeinsamen Bus von der Ötztaler Höhe und fuhren zum Schloss Petersberg. Pater Camilus Essig führte durch das Gelände und erklärte sämtliche Kapellen und Einrichtungen. Die meisten waren das erste Mal hinter diesen ca. 900 Jahre alten Schlossmauern. Die Mittagspause wurde in der Schnapsbrennerei Wammes in Haiming abgehalten. Bei ausschließlich heimischen Produkten war Hochgenuss angesagt. Nach dieser Stärkung ging es über die Ötzer Au weiter zum Ambergstollen, ein unvollendetes

Projekt des 2. Weltkrieges, das als Wasserstollen dienen hätte sollen. In tiefer Ehrfurcht vor den vielen tausend Zwangsarbeitern, die den Stollen errichtet haben, erfuhren die Jungschützenbetreuer viele Details über den damaligen Bau. „Projekt Zitteraal“ war der Decknamen des Projektes, das in Vollendung der größte Stausee Europas werden sollte. Der ca. 2 Kilometer lange Stollen hat mehrere Austrittsöffnungen oberhalb von Ötztal Bahnhof; ca. die Hälfte ist mit großen Steinblöcken und Wassergraben durchsetzt, die andere Hälfte ist mit fertigen Tunnelementen ausgekleidet.

Ca. 2,5 Stunden später wurde das Licht am Ende des Stollens erreicht, und als Abschluss konnte in Ötztal Bahnhof bei gemütlichem Beisammensein der Tag ausklingen. ■

ALDRANS

Ander Strobl - 85 Jahre

Am 29. Oktober 2015 feierte Ander Strobl seinen 85. Geburtstag. Ander trat 1947 der SK Schmirn bei und war dort 18 Jahre Fahnenbegleiter. Anschließend war er Pionier bei der SK Aldrans, in der er bis heute noch Mitglied ist. Für langjährige Treue erhielt er die 60-Jahr-Medaille und die Verdienstmedaille in Bronze. Die Geburtstagswünsche samt Geschenkkorb überbrachten dem Jubilar Obmann OLT Hubert Rösch, EHpt. Sebastian Wolf, KLT Josef Piegger und Fähnrich Andreas Großgasteiger. Auf diesem Wege wünscht die SK Aldrans ihrem Pionier nochmals alles Gute und viel Gesundheit für weitere Jahre und viele Jahre mit seiner Frau Hilde. ■



Der Jubilar ist mit 14 Jahren der SK Schmirn beigetreten, und heute darf ihm die SK Aldrans zu seiner langjährigen Treue und zum 85. Geburtstag gratulieren.

TAISTEN

Johann Kargruber - 85

Am 3. November 2015 feierte Johann Kargruber, „Stacha Hons“, seinen 85. Geburtstag. Geprägt durch seine Kindheit in einem von den Faschisten unterdrückten Land, setzt sich der „Hons“ zeitlebens für das Brauchtum unserer Heimat ein. Unser seit nunmehr 45 Jahren aktives Mitglied hat als langjähriger Schießbetreuer maßgeblichen Anteil an unserem Ruf als „Scharfschützenkompanie“. Sowohl als aktiver Gewehrträger als auch im sportlichen Wettkampf scheut der „Hons“ bis heute keinen Vergleich. Lieber „Hons“, wir danken dir für deinen Einsatz für unsere geliebte Heimat. ■



IGLS-VILL

Alfred Wegscheider - 87 Jahre

Am 7. September feierte der älteste Schütze der SK Iglis-Vill Unterjäger Alfred Wegscheider seinen 87. Geburtstag. Der Kompanieausschuss der SK Iglis-Vill überreichte ihm zu diesem Anlass einen Geschenkkorb und für 70-jährige treue Zugehörigkeit die entsprechende Urkunde und Medaille, verbunden mit den besten Grüßen und Wünschen der Kompanie. Alfred Wegscheider war einer der ersten acht Kameraden, die in Tracht 23 Tage nach Ende des 2. Weltkriegs bei der Fronleichnamprozession am 31. Mai 1945 ausrückten. Alfred ist seit 70 Jahren immer ein treuer und verlässlicher Schütze der SK Iglis-Vill. ■



Oj. Oswald Pircher, Hptm. Wolfgang Kalous, Alfred Wegscheider mit Gattin, Lt. Martin Schwaiger und Olt. Lothar Zimak übergaben dem ältesten Schützen der SK Iglis-Vill einen Geschenkkorb.

ACHENKIRCH

Ehrenhptm. Alois Weineis - 90 Jahre

Die Aschbacher SK, eine Fahnenabordnung der Schützengilde und die Bläser der BMK Achenkirch gratulierten am 10. Oktober 2015 dem Ehrenhauptmann Alois Weineis im Beisein seiner Familie mit einer exakten Ehrensalue zu seinem 90. Geburtstag. Dabei wurde der Jubilar mit der Aschbacher-Verdienstmedaille in Gold geehrt. In seiner Laudatio würdigte Hptm. Franz Kronberger die Verdienste von 70 Jahren aktiver Mitgliedschaft, davon 45 Jahre als Hauptmann. Durch seine überzeugende Einstellung zu den Werten des Tiroler Schützenwesens reicht der Bekanntheitsgrad von unserem Loisei weit über die Grenzen des Achentales hinaus. ■



(V.l.n.r.) Hptm. Franz Kronberger, EHptm. Alois Weineis, Olt. Alfred Eder und Mark. Lisa und Michaela

30 Wir *gratulieren...*

MERAN

Karl Rohrer - 90 Josef Zöggeler - 90

Das Gründungsmitglied der SK Meran Karl Rohrer, Karl Stemmer vom Erlachhof am Zenoberg, konnte am Mittwoch, den 23. September 2015 seinen 90. Geburtstag feiern. Bereits zwei Tage später gab es in Meran erneuten Grund zum Feiern. Sepp Zöggeler, auch Gründungsmitglied der Meraner Schützen, konnte ebenso seinen 90. Geburtstag feiern. Die SK Meran gratuliert ihren beiden Kameraden auf das Herzlichste und wünscht ihnen noch viele gesunde und glückliche Tage im Kreise ihrer Familien und der Schützen. ■



l. Karl Rohrer; r. Hauptmann Renato des Dorides überbrachte Josef Zöggeler die besten Glückwünsche der gesamten Kompanie.

KAPPL

Zgf. Franz Zangerle - 70 Jahre

Am 15. September 2015 wurde Zgf. Franz Zangerle 70 Jahre alt. Die SK hat sich bei den Jubilaren, die seit über 40 bzw. 50 Jahren Mitglieder der SK Kappl sind, mit einer Ehrensalue und sieben Salutschüssen mit der Kanone für die Einladung zu ihrem Geburtstag bedankt. Wir wünschen Albert, Alois und Franz auf diesem Weg noch einmal alles Gute und vor allem Gesundheit, und dass sie noch viele Jahre mit den Schützen ausrücken können. ■



Die drei Jubilare Zgf. Albert Jehle, Oj. Alois Ladner und Zgf. Franz Zangerle aus der SK Kappl

PITZTAL

Ehrenobmann und Ehrenleutnant Eugen Gabl - 70 Jahre

Am 3. Juli 2015 fand im Vereinshaus Zaunhof die Feier zum 70. Geburtstag unseres langjährigen Obmannes Eugen Gabl statt. Dazu haben sich die Familie des Jubilars sowie die SK Zaunhof eingefunden. Begrüßt wurde der Jubilar mit einer Ehrensalue. Obmann Edi Melmer gratulierte dem Jubilar, der seit 1965 der SK angehört und seither stets ein Vorbild an Einstellung und Verlässlichkeit ist, und überreichte ihm einen Geschenkkorb. ■



Eine Ehrensalue der SK Zaunhof – eine Abordnung der Kompanie gratulierte dem Jubilar zu seinem 70. Geburtstag.

SCHWAZ

Hpt. Hannes Filzer - 60 Jahre

Die 1. Schwazer Schützenkompanie konnte im Juni bei zwei besonderen Ereignissen, Obmann und Hauptmann hochleben lassen. Hauptmann Hannes Filzer feierte im August seinen 60. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass rückte die Kompanie aus und gratulierte mit einer Ehrensalue. Obmann Wolfgang Moser hatte im Juni Judith Reiter, frühere Marketenderin der SK Schwaz zum Traualtar geführt. Die beeindruckende Stärke von jeweils mehr als 90 Mann ist ein sichtbares Zeichen und ein Ausdruck der besonderen Verbundenheit der Schützen mit der Kompanieführung. ■

ZUR HOCHZEIT

SCHWAZ - 20. JUNI 2015

**Wolfgang Moser, Obmann der SK Schwaz, und
Judith Reiter, frühere Marketenderin der SK Schwaz**

DORF TIROL - 5. SEPTEMBER 2015

**Michael Holzner, Offizier der SK Ulten, und
Lisa Sparber, Marketenderin der SK Dorf Tirol**

LANA - 5. SEPTEMBER 2015

Roman Kofler, Leutnant der SK Lana, und Lisa Holzner

Josef Kaufmann

† 25. JUNI 2015 - AUER

Wir trauern um unseren langjährigen treuen Kameraden Josef Kaufmann, der im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Seit der Wiedergründung 1959 war er Mitglied der Kompanie und über lange Jahre Fähnrich-Stellvertreter. Bis ins hohe Alter nahm er an den verschiedenen Ausrückungen und Veranstaltungen teil. Am 29. Juni 2015 trugen wir unseren Kameraden Josef zu Grabe und verabschiedeten uns mit einer Ehrensalue und dem „Lied vom Guten Kameraden“. Wir werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.



Dieter Greiffenhagen

† 7. MÄRZ 2015 - OBERNBERG

Die SK Obernberg trauert um das Gründungsmitglied Dieter Greiffenhagen, der im 73. Lebensjahr verstorben ist. Dieter war ein treuer, fleißiger und pflichtbewusster Kamerad, 15 Jahre Mitglied unserer



Kompanie, davon 7 Jahre als Fähnrich. Er bemühte sich besonders, Frieden und Ruhe in die Kompanie zu bringen.

Lieber Dieter, Vergelt's Gott für deine Treue und Freundschaft zu uns Schützen. Du bleibst für uns ein Vorbild. Ruhe in Frieden!

Alfred Kofler

† 6. OKTOBER 2015 - ST. LORENZEN IM PUSTERTAL

Am 9. Oktober 2015 begleiteten die Michelsburger SK und Fahnenabordnungen der näheren Umgebung ihr Gründungsmitglied in den örtlichen Friedhof, wo er mit einer Ehrensalue und dem „Lied vom Guten Kameraden“ würdig verabschiedet wurde. Die alte Herz-Jesu-Schützenfahne von 1912, die Alfred als Kompaniefähnrich von 1968 bis 1995 stolz der Kompanie voran getragen hat, senkte sich zum letzten Gruß über seinen Sarg.

Er war auch kurze Zeit Bundesfähnrich, eine Periode Bezirkskassier und die Kompaniefinanzen betreute er von 1965 bis 2000. Zu seinem 80. Geburtstag wurde er zum Ehrenfähnrich der Kompanie ernannt. Die Michelsburger Schützen werden ihrem stets geselligen langjährigen Kameraden ein ehrendes Gedenken bewahren.



Cyriak Winding

† 8. OKTOBER 2015 - PFALZEN

Die Sichelburger Schützenkompanie Pfalzen trauert um ihren Kameraden Cyriak Winding. Cyriak war Gründungs- und Ehrenmitglied der SK Pfalzen. Am 8. Oktober ist unser Kamerad nach längerer Krankheit im 90. Lebensjahr friedlich in die ewige Heimat zurückgekehrt. Wir werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



Obmann und darauf Ehrenobmann. 1996 wurde ihm für seine besonderen Verdienste um das Tiroler Schützenwesen die Goldene Verdienstmedaille verliehen.

Mit KR Erich Heinzle verabschiedet wir aber auch einen überaus verdienten Unternehmer und Tourismuspionier, dessen Leistungen für die Allgemeinheit bis in sein hohes Alter weit über das Deferegental und Osttirol hinaus geschätzt wurden.



KR Erich Heinzle

† 18. OKTOBER 2015 - ST. JAKOB I. DEF.

Als im Gedenkjahr 1809–1984 der damalige Landeshauptmann Eduard Wallnöfer die Tiroler Bevölkerung aufrief, in den Orten und Gemeinden bleibende Werte zu schaffen, gründete Erich Heinzle die SK St. Jakob in Deferegggen. Diese wurde als 224. Kompanie in den BTSK aufgenommen. Bis 1999 war er deren rühriger

KURZ & BÜNDIG

- Nach einer bereits im März dieses Jahres getroffenen Auswahl der begrenzt zugelassenen Teilnehmer beim Trachten- und Schützenzug in der bayerischen Metropole durch die örtliche Organisationsleitung nahm die SK Meran am Sonntag, dem 20. September 2015 am weltbekannten Schützenzug anlässlich der Eröffnung des Münchner Oktoberfestes mit rund 65 Schützen, Jungschützen und Marketenderinnen teil.

32 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre:

Corina Bacher (St. Leonhard in Passeier), **Monika Niederkofler** (St. Johann) und **Klaudia Bacher** (Rein)

15 Jahre:

Pft. Manuel Mitterer und **Romana Neuner** (Speckbacher SK Alter Schießstand), **Sch.Kurat Diakon Nikolaus Albrecht OPræm** (Amras), **Olt. Reinhard Huber**, **Josef Kammerlander** und **Wolfgang Schacher** (Bruneck), **Wilfried Kofler** (Prettau) und **Caroline Innerhofer** (St. Walburg)

25 Jahre:

Ujg. Dr. Norbert Ulf (Amras), **Josef Maurer** und **Robert Oberkofler** (St. Johann), **Pft. Josef Winkler** (Speckbacher SK Alter Schießstand) sowie **Zgf. Erich Ehrenberger** und **Olt. Bernhard Pircher** (See)

30 Jahre:

Zgf. Gerald Zangerle (Kappl)

40 Jahre:

Zgf. Erich Scherkl (Amras), **Walter Eisath** und **Enzo Litturi** (Bruneck), **Josef Thummer**, **Werner Pessler** und **Paul Abentung** (Götzens), **Lt. Siegmund Stark**, **Zgf. Norbert Rudigier** und **Zgf. Ernst Partoll** (Kappl) sowie **Fähnrich Manuel Pircher** und **Zgr. Ludwig Juen** (See)

50 Jahre:

Zgf. Albert Jehle (Kappl), **Franz Steinhauser** (Prettau) und **David Eppacher** (Rein)

55 Jahre:

Johann Mair (Götzens), **Alfons Auer**, **Hermann Auer**, **Hermann Bacher**, **Hermann Holzer** und **Adolf Seeber** (SK Rein)

60 Jahre:

Anton Mair (Götzens)

Termine 2015/2016

17. Jänner	Georg-Klotz-Gedenkfeier (40. Jahrtag) in St. Leonhard in Passeier
6. Februar	17. Gesamttiroler Schützenschimeisterschaft in Tulfes/Glungezer
20. Februar	Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua und in Innsbruck
21. Februar	Andreas-Hofer-Landesfeier in Meran
18. bis 19. März	Grundausbildung/ Grundkurs im Stift Stams (BTSK)
23. April	Bundesversammlung SSB, Bozen
24. April	Bundesversammlung, BTSK Innsbruck
27. April	Gauderfest, Zell am Ziller
8. Mai	Patronatstag der Bayerischen Gebirgsschützen in Garmisch
14. Mai	Unabhängigkeitstag „Los von Rom“ in Bruneck
20. Mai	Landesjungschützen-Schießen in Wörgl
26. Mai	Fronleichnamsprozession in Innsbruck
3. Juni	Herz-Jesu-Feier in Weerberg
5. Juni	Herz-Jesu-Sonntag, Landesgelöbnis
12. Juni	Landesjungschützentreffen & 25 Jahre Jungschützen Zaunhof Baon-Schützenfest Baon Innsbruck, Amras Baon-Schützenfest Starkenberg, Karrösten

Das Alpenregionstreffen der Schützen
findet vom **2. bis 3. Juli 2016**
in **Waakirchen/Bayern** statt.

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlikarstr. 7, D-82499 Wallgau,
Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Brenner-Straße 56, A-6143 Matrei,
Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com
Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
E-Mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der
Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgs-
schützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK:
Hptm. Hans Baur; BTSK: Franziska Jenewein. WTSB: Romina Tomasini
Druck: Karodruck, Frangart